



## VORMERKEN

### 3. März: Nacht der Politik

Lust auf ein Treffen mit den Bezirksamtsmitgliedern und den Fraktionsvorsitzenden? Na, dann ab ins Rathaus zur „Nacht der Politik“ am Freitag, 3. März, ab 18 Uhr.

Zum Start erstrahlt das Rathaus Lichtenberg in der Möllendorffstraße traditionell in rotem Licht. Anschließend öffnet das ehrwürdige Gebäude seine Pforten und bietet für politisch und gesellschaftlich Interessierte ein vielfältiges Programm. So können Lichtenbergerinnen und Lichtenberger in Ruhe mit den Bezirksverordneten ins Gespräch kommen oder die Bezirksamtsmitglieder und Fraktionsvorsitzenden während eines Speed-Datings persönlich befragen. Zum Abschluss gibt es was auf die Ohren: Deutschlands erste und beste Adele-Tribute-Show. Stimmwunder Yvonne Marrold wird dabei das Publikum mit melancholischen Tönen, funky Beats und Rock in ihren Bann ziehen.

Bezirksbürgermeister Michael Grunst (Die Linke) möchte außerdem erfahren, was die Lieblingsorte von Lichtenbergerinnen und Lichtenbergern sind: Dazu lobt er einen Foto-Wettbewerb aus.

WEITER AUF SEITE 4.

## Ein neues Team



Das Bezirksamt Lichtenberg ist komplett: Bezirksbürgermeister Michael Grunst (Die Linke) (v.l.n.r.) ist seit Dezember zuständig für die Bezirksfinanzen, das im Bezirk angestellte Personal, das Amt für Weiterbildung und Kultur, die bezirklichen Immobilien (Facility Management), das Rechtsamt, den Steuerungsdienst und die Pressestelle. Die bezirklichen Beauftragten und die neu gegründete Stabsstelle „Bürgerbeteiligung“ gehören ebenfalls zu seinem Ressort.

Die stellvertretende Bezirksbürgermeisterin, Birgit Monteiro (SPD),

ist verantwortlich für das Stadtentwicklungsamt, das Amt für Soziales, die Wirtschaftsförderung und die Sozialraumorientierte Planungscoordination.

Das Jugendamt, das Amt für Bürgerdienste, das Gesundheitsamt sowie die Qualitätsentwicklung, Planung und Koordination des öffentlichen Gesundheitsdienstes (QPK) sind die Bereiche von Bezirksstadträtin Katrin Framke (parteilos, für Die Linke).

Ihr Kollege, Bezirksstadtrat Wilfried Nünthel (CDU), ist zuständig für das Ordnungsamt, das Umwelt- und Naturschutzamt, das Straßen-

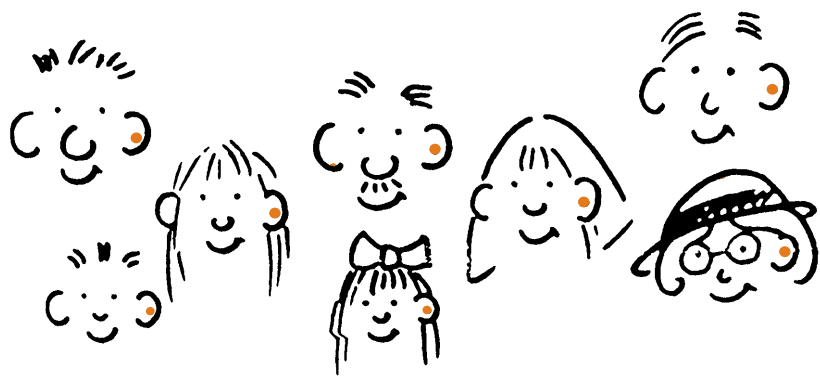
und Grünflächenamt sowie das Schul- und Sportamt.

Der Stadtrat der AfD, Frank Elischewski (unten), wurde erst auf der Bezirksverordnetenversammlung am 19. Januar gewählt. Er verantwortet das Amt für Regionalisierte Ordnungsaufgaben.

Fotos: bbr



## Hören = Dazugehören



Seit 25 Jahren in  
Hohenschönhausen

## hörsysteme sommer GmbH

Konrad-Wolf-Straße 98 · 13055 Berlin

☎ 030 - 971 14 74 / TRAM M5

# „Wir können viel vom Fußball übernehmen.“

Bezirksbürgermeister Michael Grunst im Gespräch

Michael Grunst (Die Linke) ist seit Ende Dezember 2016 Lichtenbergs neuer Bezirksbürgermeister. Der 46-Jährige erzählt im Interview von einem geplanten Netzwerk für Alleinerziehende und seinen politischen Vorbildern. Außerdem verrät er, was Fußball und Politik gemeinsam haben.

BARBARA BREUER

*Michael Grunst, Sie haben sich nach dem Rückzug von Evrim Sommer im November 2016 als Bezirksbürgermeister zur Wahl gestellt. Was reizt Sie an diesem Posten?*

**Michael Grunst:** Ich bin seit 1980 Lichtenberger und im Bezirk aufgewachsen. Seit 1995 mache ich hier Politik und habe auch schon ehrenamtlich in einer Jugendeinrichtung mitgearbeitet. Dass man dann irgendwann Bürgermeister wird, ist keine Folge, sondern ein Zufall des Lebens. Es ist eine spannende Aufgabe, in dem Bezirk Politik machen zu dürfen, in dem man fast sein gesamtes Leben verbracht hat.

*Was ging Ihnen während des Urnengangs durch den Kopf?*

**Grunst:** Ich war erst nervös, dann

ziemlich erleichtert und überrascht, als es sofort beim ersten Mal geklappt hat. Das war in den letzten Jahren in Lichtenberg nicht so üblich ...

*Sie sind Verwaltungsmann durch und durch. 1998 haben Sie ein duales Studium zum Diplomverwaltungswirt (FH) gemacht und danach verschiedene Verwaltungsstationen durchlaufen, bevor Sie von 2003 bis 2006 persönlicher Referent von Dr. Heidi Knake-Werner (Die Linke) bei der Berliner Senatsverwaltung für Gesundheit, Soziales und Verbraucherschutz waren. Was reizt Sie an Behörden-Jobs?*

**Grunst:** Verwaltung organisiert zusammen mit Bürgerinnen und Bürgern das Funktionieren der Stadt. Das ist eine sehr spannende Aufgabe – egal ob es um öffentliche Sicherheit geht oder um Infrastruktur wie Krankenhäuser oder Jugendfreizeiteinrichtungen, Kitas oder Schulen.

*Nachdem Sie lange Bezirksverordneter waren, haben Sie seit Ende 2012 als Stadtrat das Ordnungsamt in Treptow-Köpenick geleitet und waren dort seit Januar 2015 Stadtrat für Jugend und öffentliche Ordnung.*

Bezirksbürgermeister Michael Grunst.

Foto: bbr

*Jetzt kehren Sie in ihren Heimatbezirk zurück. Was schätzen Sie an der Lichtenberger Verwaltung?*

**Grunst:** Lichtenberg ist als sehr effiziente und effektive Verwaltung bekannt. Aber das Wichtigste an einer Verwaltung sind die Menschen, die dort arbeiten. Sie sind es, die vieles bewegen und die mit den Bürgerinnen und Bürgern arbeiten. Deshalb ist es sehr wichtig, dass für sie die Rahmenbedingungen stimmen. Das Bezirksamt sollte ein verlässlicher Arbeitgeber sein, der fair bezahlt. Dann machen die Leute auch gute Arbeit – egal ob in Treptow-Köpenick oder in Lichtenberg.

*Lichtenberg boomt. In den letzten Jahren sind immer mehr Menschen – auch aus dem angrenzenden Friedrichshain und Prenzlauer Berg – hierher gezogen ...*

**Grunst:** ... und auch die Start-up- und Kulturszene sickert nach Lichtenberg rüber, sucht sich hier Räume. Das ist hochspannend und ein Gewinn für den Bezirk. Steuern können wir solche Prozesse nicht. Wir können nur schauen, dass die Infrastruktur stimmt, dass die Neulichtenberger Räume für ihr Schaffen und ihre Projekte finden, dass es genug Wohnungen für alle gibt.



Wohnungsneubau wird deshalb auch ein wichtiger Schwerpunkt unserer Politik sein.

*Sie selbst wohnen in einer WG nahe des Lichtenberger Bahnhofs. Was mögen Sie am Weitlingkiez?*

**Grunst:** Spannend am Weitlingkiez ist die soziale Mischung, die es dort noch gibt. Wir müssen darauf achten, dass sie erhalten bleibt. Und wir müssen hier im Bezirk auch darüber reden, wie wir ein gutes Gleichgewicht zwischen Zuzug und der angestammten Bevölkerung schaffen. Gemeinsam mit Birgit Monteiro werde ich beispielsweise das Bündnis für Wohnen und Mieten fortsetzen. Natürlich müssen wir auch über konkrete neue Maßnahmen diskutieren. Das könnte beispielsweise bedeuten, dass bestimmte Kieze zu Millieuschutzgebieten erklärt werden.

*Wie sieht so etwas genau aus?*

**Grunst:** Da findet zunächst eine externe Untersuchung statt. Bisherige Daten sagen allerdings, dass es noch nicht notwendig ist, den Weitlingkiez zu einem Millieuschutzgebiet zu erklären. Das ist ein Dilemma. Was es bedeutet, erst tätig





zu werden, wenn der Bevölkerungsaustausch schon stattgefunden hat und die Leute nicht mehr da sind, mussten die Kollegen im Prenzlauer Berg schmerzlich erfahren. Dort hat ja ein massiver Bevölkerungsaustausch stattgefunden.

**Wohnen ist ein Schwerpunkt. Vor welche weiteren Herausforderungen sehen Sie sich gestellt?**

**Grunst:** Ich habe den Eindruck, dass einige Quartiere sich abgehängt fühlen. Ob das gefühlt ist oder tatsächlich, will ich eins zu eins mit den Menschen besprechen. Dazu möchte ich im Frühjahr mit Kiezspaziergängen anfangen. Dabei können die Leute mir erzählen, ob sie sich in ihrem Umfeld wohlfühlen oder was aus ihrer Sicht dringend getan werden muss. Gleichzeitig sehen wir uns vor die Tatsache gestellt, dass ein Drittel der Kinder in unserem Bezirk von Transferleistungen abhängig sind. Das ist eine Situation, auf die wir auch ein Augenmerk richten müssen. Arm sind in Lichtenberg oft Alleinerziehende. Das werden wir auf jeden Fall diskutieren müssen. Ich könnte mir vorstellen, als ersten Schritt ein Netzwerk für Alleinerziehende in Lichtenberg zu grün-

den. Marzahn-Hellersdorf hat mit so einem Netzwerk sehr gute Erfahrungen gesammelt. Da müssen wir einfach nur über den Gartenzaun schauen.

**Müssen die Berliner Bezirke näher zusammen arbeiten und sich austauschen, statt ihr eigenes Süppchen zu kochen?**

**Grunst:** Alle Bezirksbürgermeister treffen sich regelmäßig beim „Rat der Bürgermeister“, und die benachbarten beispielsweise, wenn der Direktionsleiter der Polizei einlädt. Ich glaube, dass Lichtenberg, Marzahn-Hellersdorf und Treptow-Köpenick es wert sind, von den Menschen als Region wahrgenommen zu werden. Ich würde mich gerne mit meinen Amtskollegen dazu austauschen, wie wir die Leute dazu bewegen können, auch über ihre Kiezzgrenzen hinweg zu schauen.

**Alle paar Wochen kann man Sie im Hans-Zoschke-Stadion beim Spiel von Lichtenberg 47 treffen. Was haben Fußball und Politik gemeinsam?**

**Grunst:** Fußball ist ein Mannschaftssport, Politik oft nicht. Ich wünsche mir, dass wir hier im Bezirksamt als Mannschaft, als Team

arbeiten. Ich glaube, dass Birgit Monteiro, Katrin Framke, Wilfried Nünthel und ich gut zusammenarbeiten werden. Mit der neuen Ressortverteilung zwingen wir uns quasi zur Teamarbeit. Wir können viel vom Fußball übernehmen – auch, dass jeder für den anderen arbeiten muss, um gemeinsam Erfolg zu haben.

**Was machen Sie in Ihrer Freizeit, wenn Sie nicht auf dem Fußballplatz mitfiebern oder für Freunde und Familie kochen?**

**Grunst:** Lesen und einfach mal chillen. Offenbar ist es ja heutzutage ein Luxus, nichts zu tun. Und diesen Luxus gönne ich mir manchmal. Im Urlaub fliege ich gerne auf die Kanareninsel La Palma oder mache Städtetrips – am liebsten nach Rom. Denn dort kann ich auf wenigen Metern die Geschichte der vergangenen zweitausend Jahre spüren.

**Sie als Bürgermeister verantworten neben dem Facilitymanagement, den Bezirksfinanzen und dem Personal auch ein „weiches“ Ressort wie die Kultur...**

**Grunst:** Ja, aber die Kultur ist kein weiches Ressort. Denn es geht dabei

auch immer um die kulturelle Teilhabe aller Menschen – egal ob mit oder ohne großen Geldbeutel. Ich werde mich dafür stark machen, dass alle Kultur genießen können: Menschen mit und ohne Behinderung, Kinder und Erwachsene, Menschen aus allen Einkommenschichten. Kultur ist Volksbildung.

**Wer ist ihr politisches Vorbild?**

**Grunst:** Von den Lichtenberger Bürgermeistern ist Oskar Ziethen auf jeden Fall unerreicht, weil er den Bezirk so stark geprägt hat. Geprägt hat mich in der Jugend Michail Gorbatschow. Bundespolitisch finde ich Angela Merkel faszinierend, auch wenn ich nicht immer ihre Positionen teile. Aber sie setzt sich mit ihren Vorstellungen in einer männerdominierten Welt durch. Und ich rechne es ihr hoch an, dass Sie sich für die Menschen eingesetzt hat, die ihre Heimat verlassen mussten.

**Lichtenberg hat ja die meisten Flüchtlinge in Berlin aufgenommen. Wie wirkt sich das auf das Leben im Bezirk aus?**

**Grunst:** Die Männer, Frauen und Kinder haben die weiten Distanzen nicht freiwillig auf sich genommen. Not, Krieg und Hunger zwingen sie zur Flucht. Und wir als reiches Land sind in der Lage, sie willkommen zu heißen. Als sie hier ankamen, mussten wir sie zuerst einmal notdürftig unterbringen. Aktuell sind wir dabei, die Notsituation zu beenden. Im Dezember wurden zwei Turnhallen in Lichtenberg freigezogen. Geflüchtete, die dort gewohnt haben, leben jetzt in so genannten „Tempohomes“. Wer hier bleibt, den wollen wir bei der Integration unterstützen: mit Sprachkursen, einer Ausbildung und mit Kitaplätzen. Mein Eindruck ist, dass die Lichtenbergerinnen und Lichtenberger sehr engagiert und tatkräftig Flüchtlinge unterstützen.

**Von der Vergangenheit in die Zukunft. Wie soll Lichtenberg am Ende Ihrer Amtszeit dastehen?**

**Grunst:** Ich möchte, dass die Menschen sich in Lichtenberg wohlfühlen, gute Nachbarn sind und dass es sozial gerechter und familienfreundlicher zugeht. Und dass die Menschen, wenn man in Berlin über Lichtenberg spricht, mehr wissen über uns als heute.

VORMERKEN

## Fotowettbewerb zur Nacht der Politik

An dem Fotowettbewerb „Lichtenberger Lieblingssorte“ können sich Menschen jeden Alters aus dem Bezirk beteiligen. Bis Freitag, 24. Februar, können die Fotografien zum Thema „Lichtenberger Lieblingssorte“ unter diesem Stichwort eingereicht werden.

„Ich freue mich schon darauf, durch die Motive viele spannende ungewöhnliche Orte im Bezirk kennen zu lernen“, sagt Bezirksbürgermeister Michael Grunst. In seinem Vorzimmer im Rathaus Lichtenberg, Möllendorffstraße 6, kann



pro Person ein ausgedrucktes Foto abgegeben werden oder per E-Mail geschickt werden an: [lieblingssorte@lichtenberg.berlin.de](mailto:lieblingssorte@lichtenberg.berlin.de). Die Bilder dürfen die Größe 50 mal 80 Zentimeter nicht überschreiten.

Nach einer Jurysitzung werden alle Beiträge im Rahmen der „Nacht der Politik“ am Freitag, 3. Februar, von 18 Uhr bis Mitternacht ausgestellt. In den drei Kategorien Kinder (bis 12), Jugendliche (13 bis 17 Jahre) und Erwachsene wird je ein Preisträger ermittelt. Der Bezirksbürgermeister gratuliert den drei Gewinnern während der „Nacht der Politik“ um 18 Uhr im Ratssaal und überreicht dabei die Preise.

# Erinnern für die Zukunft

*Gedenktag an die Opfer des Nationalsozialismus*



Luise Herzberg mit ihren Kindern Waldemar, Otto, Max und Therese in Berlin, um 1930. Nur Otto Rosenberg (vorn links) und seine Mutter überlebten die Konzentrationslager.

Quelle: Landesverband Deutscher Sinti und Roma Berlin-Brandenburg

Seit 2006 lädt das Bezirksamt Lichtenberg traditionell am 27. Januar anlässlich des Internationalen Gedenktages für die Opfer des Nationalsozialismus um 18 Uhr in die Türschmidtstraße 24 zur Lichtaktion „Erinnern für die Zukunft“.

Auch in diesem Jahr werden von Freitagabend bis zum Samstagmorgen mehr als 300 Namen von verfolgten und ermordeten Angehörigen der jüdischen Glaubensgemeinschaft an der Giebelwand des Stadthauses zu lesen sein. Bezirksbürgermeister Michael Grunst (Die Linke) eröffnet die Lichtaktion. Damit ehrt das Bezirksamt Lichtenberg am Tag der Befreiung des Konzentrationslagers Auschwitz im Jahr 1945 die von den Nationalsozialisten aus Lichtenberg vertriebene und ermordete jüdische Bevölkerung.

Anschließend begrüßt die Vizepräsidentin des Deutschen Bundestages, Petra Pau (Die Linke), um 18.30 Uhr die Gäste der Ausstellung „Die nationalsozialistische Verfolgung der Sinti und Roma in Berlin“ des Landesverbandes deutscher Sinti und Roma Berlin-Brandenburg. Musikalisch begleiten Martin Weiss und Janko Lauenberger die Vernissage. Auch Mitglieder ihrer Familien waren Opfer der nationalsozialistischen Verfolgung.

In einer gemeinsamen Veranstaltung mit dem Landesverband Deutscher Sinti und Roma Berlin-Brandenburg wird an die vielen verfolgten und in den Vernichtungslagern ermordeten Sinti und Roma erinnert. Ihre Zahl wird europaweit auf etwa 500.000 geschätzt. Darunter waren über 25.000 der damals etwa 40.000

in Deutschland und Österreich lebenden Angehörigen der ebenfalls rassistisch verfolgten Bevölkerungsgruppe. Fast alle der etwa 1.200 ab 1936 im Zwangslager Marzahn internierten Berliner Sinti und Roma mussten den Weg in die Vernichtungs- und Konzentrationslager antreten, unter ihnen viele der auch in Lichtenberg ansässigen Familien. Als Opfer jahrzehntelang in beiden deutschen Staaten nicht anerkannt, ist ihren heute hier lebenden Angehörigen nicht selten Anerkennung und Gleichberechtigung verwehrt.

Zur Eröffnung der Ausstellung spricht Petra Rosenberg, Vorsitzende des Landesverbandes Deutscher Sinti und Roma Berlin-Brandenburg.

**TERMINE**

Alle Gedenkveranstaltungen auf einen Blick: Seite 10

**Zweirad-Profi**  
Grevesmühlener Str. 34 (ehemals Lidl)  
Parkplatz - Anfahrt über Falkenberger Chaussee  
13059 Berlin / Tel. 030 - 43073353

**0 % Finanzierung  
20 Monate ohne  
Anzahlung**  
(ausgenommen bereits reduzierte Fahrräder und Sondermodelle)

Öffnungszeiten:  
Mo - Fr 09.30 Uhr bis 19.00 Uhr  
Samstag 09.00 Uhr bis 14.00 Uhr  
[www.zweirad-profi-berlin.de](http://www.zweirad-profi-berlin.de)

**SICHERHEITSTECHNIK-**  
Zierold GmbH

13059 Berlin  
Grevesmühlener Str. 22  
Telefon: 030 - 92 799 766  
info@Zierold-GmbH.de  
www.Zierold-GmbH.de

- Notöffnungen • Tresore
- Alarmanlagen
- Videotechnik
- Schließanlagen
- Schlüssel aller Art

**24 Std. Notdienst:  
0172 - 66 82 012**

**GUTE DEUTSCHE KÜCHE**  
GÜNSTIG & ABWECHSLUNGSREICH

**die Paula**  
Ihr Restaurant

Öffnungszeiten: Mo - Fr von 11.30-14.30 Uhr  
und Di - Fr ab 17 Uhr | Sa/So ab 12 Uhr

in der Möllendorff-Passage

**SCHMACKHAFTER  
MITTAGSTISCH**  
Mo - Fr 11.30-14.30 Uhr  
von 3,70 bis 5,90 €

wechselnde Veranstaltungen & Catering

Möllendorffstr. 48 | 10367 Berlin  
Tel. 55 42 777 | [www.diepaula.de](http://www.diepaula.de)



# Schwerpunkte setzen

Neu im Amt: Lichtenbergs Bezirksstadträte zu ihren wichtigsten Vorhaben



Was möchte die stellvertretende Bezirksbürgermeisterin und Stadträtin für das Stadtentwicklungsamt, das Amt für Soziales, die Wirtschaftsförderung, die Sozialraumorientierte Planungscoordination sowie die EU-Beauftragte, Birgit Monteiro (SPD) in ihrem Ressort erreichen?

„Familienfreundlichkeit bleibt Kosmetik, wenn Menschen keine Arbeit haben. Deshalb bleibt mein wichtigstes Ziel die Sicherung und Schaffung von Arbeitsplätzen. Dafür werden die Bereiche, für die ich zuständig bin, eng zusammenarbeiten. Stadtentwicklung und Wirtschaftsförderung werden die Gewerbegebiete sichern. Denn dort finden Menschen Arbeit. Mit Jobcenter und Bezirklichem Bündnis für Wirtschaft und Arbeit werden wir alle Möglichkeiten nutzen, um Menschen wieder in Arbeit zu bringen. Das Sozialamt sichert den Lebensunterhalt derer, die Hilfe am nötigsten haben. Stadtteilzentren spannen ihre Netze und organisieren Beteiligung.“

Foto: SPD



Hier die Pläne von Bezirksstadtrat Wilfried Nünthel (CDU, zuständig für das Ordnungsamt, das Umwelt- und Naturschutzamt, das Straßen- und Grünflächenamt sowie das Schul- und Sportamt.

„Vor fünf Jahren hat der Wohnungsbau den Trend zur wachsenden Stadt eingeleitet. Wir müssen nun auf die Überholspur wechseln, um die sich daraus ergebenden Infrastrukturbedarfe zu decken. Diese Aufgabe werde ich in meinem Verantwortungsbereich mit Nachdruck verfolgen. Das betrifft vor allem den Neubau und die Modernisierung von Schulen und Sportanlagen sowie die Ertüchtigung unserer Gehwege, Radwege und Fahrbahnen. Zudem werde ich mich weiter für den Erhalt und Ausbau unserer grünen Oasen im Bezirk einsetzen. Bei allem bilden Ordnung und Sauberkeit den Rahmen in einem lebenswerten Kiez. Dies soll für die Bürger sichtbar und spürbar werden.“

Foto: A. Battke



Was will Katrin Framke (parteilos, für Die Linke), Bezirksstadträtin für das Jugendamt, das Amt für Bürgerdienste, das Gesundheitsamt sowie die Qualitätsentwicklung, Planung und Koordination des öffentlichen Gesundheitsdienstes (QPK), in ihrem Ressort bewegen?

„Als erstes setze ich die Kita-Offensive zur weiteren Schaffung neuer Kitaplätze fort. Gleichzeitig möchte ich die Angebote zur Beratung und Hilfe für Familien ausbauen. Dazu werden wir noch in diesem Jahr in der Große-Leege-Straße ein Familienbüro eröffnen. Ein wichtiges Anliegen ist mir die Stärkung des öffentlichen Gesundheitsdienstes; hier liegen mir besonders die Kinder- und Jugendgesundheit, die Gesundheitsförderung und -prävention für Erwachsene und die ambulante ärztliche Versorgung am Herzen. Ich setze mich für eine bürgerfreundliche Verwaltung ein, dazu gehört auch die Verkürzung der Wartezeiten in den Bürgerämtern.“

Foto: Bezirksamt

## PREMIERE

### Bezirklicher Ehrenpreis für Frauen

Frauen, die sich für die Rechte von Frauen und Mädchen engagieren, Geschlechterdemokratie fördern oder sich für das Einhalten von Menschenrechten einsetzen, werden künftig in Lichtenberg ausgezeichnet.

„Das Bezirksamt hat beschlossen, jeweils am 8. März, dem Internationalen Frauentag, besonderes Engagement für die Gleichberechtigung der Geschlechter zu würdigen“, erklärt Bezirksbürgermeister Michael Grunst (Die Linke).

Mit der öffentlichen und politischen Ehrung des besonderen Engagements standfester Persönlichkeiten trägt das Bezirksamt dazu bei, Geschlechtergerechtigkeit zu fördern und Erreichtes bei der Gleichstellung von Frauen und Männern zu bewahren. Schriftlich begründete Vorschläge können bis Freitag, 10. Februar 2017, per Post oder Mail eingereicht werden bei der bezirklichen Gleichstellungsbeauftragten Majel Kundel: [Majel.Kundel@lichtenberg.berlin.de](mailto:Majel.Kundel@lichtenberg.berlin.de)

#### WEITERE INFOS

Details zu dem mit 500 Euro dotierten Preis stehen auf der Internetseite der Gleichstellungsbeauftragten des Bezirksamtes Lichtenberg: [www.berlin.de/ba-lichtenberg/politik-und-verwaltung/beauftragte/gleichstellung/artikel.256467.php](http://www.berlin.de/ba-lichtenberg/politik-und-verwaltung/beauftragte/gleichstellung/artikel.256467.php)



### Ein Haus mit familiärer Atmosphäre für Menschen mit Demenz

#### Tagespflege

- in der Tagespflege werden Sie tagsüber betreut und versorgt
- die pflegenden Angehörigen werden in dieser Zeit entlastet
- besondere Betreuungsangebote, wie Ergotherapie, Snoezelen ... und ein großer geschützter Garten

#### Wohngemeinschaften

- kleine Wohngruppen
- Einzelzimmer
- gemeinsame gemütliche Wohnküchen
- Alltag und Normalität leben – gemeinsam mit den Bewohnern backen, kochen und hauswirtschaftliche Aktivitäten verrichten
- Geronto-psychiatrisch qualifiziertes Personal

#### Wohn- und Pflegezentrum

am Landschaftspark Herzberge  
Wohngemeinschaften und Tagespflege für Menschen mit Demenz  
Allee der Kosmonauten 23B, 10315 Berlin

#### Michael Feyh

Einrichtungsleitung  
Tel. 030 5 30 29 35-0  
Fax 030 5 30 29 35-12  
[feyh@lbd-info.de](http://feyh@lbd-info.de), [www.lbd.info.de](http://www.lbd.info.de)



Bäume können auch im Winter zurückgeschnitten werden, solange es nicht friert, weiß Beate Kitzmann.

Foto: bbr

„Wir versuchen ganz unkompliziert Anlässe zu schaffen, um mit den Menschen über die Natur zu sprechen.“

Diplom-Biologin  
Beate Kitzmann

# 25 Jahre Umweltschutz

*Beate Kitzmann hat den Verein Naturschutz Berlin-Malchow mit aufgebaut*

**Um Störche, Wildkräuter und alte Obstbäume dreht sich vieles auf dem alten Gehöft in der Malchower Dorfstraße 35. Dort befindet sich der Naturhof Malchow des Vereins Naturschutz Berlin-Malchow, den jedes Jahr bis zu 30.000 Menschen besuchen. Das muss gefeiert werden, denn im Herbst begeht die vom Senat geförderte überregionale Umweltbildungsstätte ihren 25. Geburtstag.**

„Der Erfolg der Naturschutzstation ist in hohem Maße mit Beate Kitzmann verbunden, nicht zuletzt, weil es ihr so gut gelungen ist, sich als Teil eines größeren Ganzen zu sehen und immer wieder Menschen für ihre Sache zu begeistern“, weiß Umweltstadtrat Wilfried Nünthel (CDU). Beate Kitzmann hat die Naturschutzstation im Bezirk mit aufgebaut – genau so lange, wie es den Naturhof gibt, arbeitet auch die Diplom-Biologin dort. Beate Kitzmann feiert am 16. Februar ihr 25-jähriges Dienstjubiläum. Als wissenschaftliche Mitarbeiterin hatte sie einst auf dem von der Stasi komplett zubetonierten Hof mit zugemauerten Fenstern angefangen.

Seit 1994 führt sie die Geschäfte des Betreibervereins „Naturschutz Berlin-Malchow“. In dieser Funktion hat sie das Umweltbildungszentrum aus der Taufe gehoben und entscheidend geprägt. „Ich hatte damals schon eine sehr genaue Vorstellung davon, wie es hier später mal aussehen soll“, erinnert sich die 52-Jährige.

Aus alten Stallungen entstanden in den 1990er Jahren eine Ausstellungshalle mit Anschauungs- und Lehrmaterial, aus versiegelten Flächen ein Erlebnispark mit vielfältigen Lebensräumen und Beobachtungsmöglichkeiten, aus einem Küchentrakt das Storchencafé und aus einem Kühlraum ein Süßwasseraquarium mit heimischen Fischarten. Unter Kitzmanns Regie wurden ab 2009 auch die alte Scheune, der Stall und die Remise unter Einhaltung des Denkmalschutzes saniert, modernisiert sowie aus- und umgebaut. Der Hof erhielt sein ursprünglich altes Pflaster wieder. Das mögen die Besucher des Hofes. „Wir schleifen immer wieder mal Bekannte her. Das ist wie ein kleiner Urlaub nach der Arbeit“, sagt Hohenschönhausenerin Katja Kolbe, die mit Annika und Marie gekommen ist,

um im Storchencafé zu schlemmen. „Enstanden ist ein schmucker Standort im Stile eines Bauernhofs, der dem Dorf Malchow alle Ehre macht“, so Umwelt-Stadtrat Wilfried Nünthel (CDU).

Er kooperiert seit Jahren mit dem Verein: „Ich habe Beate Kitzmann als eine sehr engagierte Frau kennengelernt, die nicht nur über Umweltbelange redet, sondern sich tatkräftig und ideenreich einbringt. Sie ist pragmatisch und am wirklichen Leben orientiert, ohne auf ihre Überzeugungen zu verzichten. Und es gelingt ihr immer wieder und häufig sehr erfolgreich, für Projekte die erforderlichen Mittel aufzutreiben und Mitmacher zu finden, die auch Durchhaltevermögen an den Tag legen.“

Auch dafür, den Verein weitestgehend unabhängig von personeller Unterstützung des Jobcenters zu machen, hat Beate Kitzmann sich erfolgreich eingesetzt. „Deshalb werden Landschafts- und Biotoppflegerarbeiten im Auftrag übernommen. Mit der Bio-Landwirtschaft pflegen wir Naturschutzgebiete“, so Beate Kitzmann. Ihr wichtigster Auftrag besteht jedoch darin, Städtern

den Umgang mit Natur und Umwelt näher zu bringen. Das kann bei Spaziergängen sein, bei denen die Biologin die Teilnehmerinnen und Teilnehmer lehrt, heimische Bäume zu bestimmen. Oder bei einem Schmaus im Storchencafé, bei dem die gesunde Wildkräuter-Garnitur oft Fragen bei den Gästen aufwirft. „Wir versuchen ganz unkompliziert Anlässe zu schaffen, um mit den Menschen über die Natur zu sprechen“, erklärt Kitzmann. Sie selbst ist als Tochter von Gemüsehändlern mitten in Berlin aufgewachsen: „Daher habe ich meine Geschäftigkeit“, sagt die Biologin.

Wer sie live erleben möchte, kann sie entweder beim Joggen in der Wartenberger Feldmark treffen. Oder sich am Sonntag, 29. Januar, ab 14 Uhr Zeit nehmen. Dann lädt sie zur Wanderung „Baumbestimmung im Winter“ ein und vermittelt das Bestimmen von Gehölzen anhand ihrer Knospen und Rinden. Zur praktischen Übung wandert sie mit den Teilnehmenden um den Malchower See. Los geht es um 14 Uhr. Der Spaziergang endet gegen 16.30 Uhr.

WEITERE INFOS

[www.naturschutz-malchow.de](http://www.naturschutz-malchow.de)



# Bürgerhaushalt? Wirkt.

*Bewohnerinnen und Bewohner entscheiden über Bezirksfinanzen*

**Jeden Morgen auf dem Weg zur Arbeit bissen seine Augen sich daran fest: Tom Schlansky konnte bei der Einfahrt seiner Bahn nach Karlshorst den Blick einfach nicht abwenden.**

Das Hermann Duncker-Denkmal an der Treskowallee war komplett mit Graffiti beschmiert. Seit 1976 erinnert die Skulptur vor der ehemaligen Bahnhofseingangshalle an einen der Mitbegründer der Kommunistischen Partei Deutschlands (KPD). „Die Skulptur ist ein Zeugnis unserer Geschichte und das sollten wir schützen und bewahren“, sagt Tom Schlansky. Der 29-Jährige arbeitet als Abgeordneten-Referent für Lichtenbergs ehemaligen Bürgermeister Andreas Geisel. Auf dem Weg in sein Büro in der Dönhoffstraße sah Schlansky täglich den verahrlosten Duncker. Doch was tun?

„Bei uns ins Büro kommen immer wieder Menschen mit Ideen, mit denen sie die Lebensqualität in Karlshorst verbessern wollen“, weiß Schlansky. Oft empfiehlt er ihnen den Lichtenberger Bürgerhaushalt. Einmal hatte eine ältere Dame vorgeschlagen, eine Bank zum Verweilen aufzustellen. Der 29-Jährige half ihr, einen Antrag für den Bürgerhaushalt zu formulieren. Und prompt wurde wenig später ohne viel Bürokratie eine Bank genau am gewünschten Ort platziert. „Der bezirkliche Bürgerhaushalt ist ein einzigartiges Erfolgsprojekt“, lobt Schlansky. Am Ende seines Studiums der Politik- und Verwaltungswissenschaften hatte er seine Abschluss-

arbeit dem Thema Bürgerhaushalt gewidmet. „In Wissenschaftskreisen wird der Lichtenberger Bürgerhaushalt als Vorzeigeprojekt viel gelobt, weil es ihn schon so lange gibt und er von der Kommune immer noch gefördert wird“, so Schlansky.

Er bat um Reinigung des verunstalteten Denkmals. Recherchen seinerseits hatten inzwischen ergeben, dass sein Großvater, der Bildhauer Walter Howard, nicht nur zusammen mit Duncker 1933 in Sachsen von den Nazis eingesperrt wurde. „Mein Opa hat diese Skulptur auch gemacht“, erzählt er. Die Mitarbeiterinnen, die sich um den Bürgerhaushalt kümmern, haben den Vorschlag dem Grünflächenamt vorgelegt: War es überhaupt möglich, das Denkmal zu reinigen? Erst danach hat das Begleitgremium darüber beraten und Schlanskys Vorschlag den Bezirksverordneten zur Umsetzung empfohlen. Mitte September beauftragte das Straßen- und Grünflächenamt ein Unternehmen, das Duncker wieder zum Glänzen brachte. Aber leider war die Skulptur wenig später schon wieder beschmiert. Tom Schlansky meldete das erneut und die Farbe wurde umgehend entfernt. „Wir freuen uns sehr, wenn Menschen ihre umgesetzten Projekte als Paten begleiten und sich dauerhaft dafür verantwortlich fühlen“, sagt Silvia Gröber, die sich im Bezirksamt seit 2003 um den Bürgerhaushalt kümmert. Sie hilft dabei, das Miteinander zu fördern. Der Dialog zwischen Lichtenbergerinnen und Lichtenbergern, Politik und Verwaltung sind die zentralen Elemente des Bürgerhaushaltes. Silvia Gröber erklärt: „Dieser Dialog basiert auf den Vorschlägen zum Haushalt. Dabei sind themenbezogene Vorschläge gesucht, die Politik und Verwaltung dabei unterstützen, die knappen Finanzen bedarfsgerecht einzusetzen.“

Mitmachen können alle, die in Lichtenberg leben oder arbeiten.

*Der bezirkliche Bürgerhaushalt ist ein einzigartiges Erfolgsprojekt.*

Tom Schlansky



Tom Schlansky hat dem Bezirksamt ein beschmiertes Denkmal gemeldet – jetzt glänzt Duncker wieder. Foto: bbr

Vorschläge können im Internet unter [www.buergerhaushalt-lichtenberg.de](http://www.buergerhaushalt-lichtenberg.de) verfasst und diskutiert werden. Die

Stadtteilzentren nehmen Vorschläge entgegen. Auch postalisch können Ideen eingereicht werden.

## Eine schwere Entscheidung leicht gemacht

Wenn Sie sich mit dem Gedanken tragen, in ein Seniorenheim zu ziehen – dann sind Sie bei uns an der richtigen Adresse.

Denn hier finden Sie die familiäre Atmosphäre, die Sie sich für einen schönen Lebensabend wünschen.

Schauen Sie sich um – dann wird Ihnen die Entscheidung für das Leben bei und mit uns leicht fallen.

*Verband  
Lichtenberger Seniorenheime*

**VLS. Die Senioren-Wohlfühl-Heime**

Tel. 030 515 921 15 · [www.vls-berlin.de](http://www.vls-berlin.de)



## NEUSTRELITZER STRASSE

Sporthalle  
saniert

Der Bezirksstadtrat für Schule und Sport, Wilfried Nünthel (CDU), jüngst das frisch sanierte Sportfunktionsgebäude auf der Sportanlage Neustrelitzer Straße 61 übergeben. Die frühere Sporthalle war arg in die Jahre gekommen, was eine Grundsanierung erforderlich machte. Aus Mitteln des Programms für die Sanierung der Sportanlagen wurden 862.452 Euro investiert. Jetzt stehen den Sportlerinnen und Sportlern der beiden hauptnutzenden Vereine BSV Oranke und Berliner Fußballclub Dynamo moderne Umkleide- und Sanitärräume zur Verfügung. Nunmehr ist die gesamte Sportanlage modernisiert und bietet optimale Möglichkeiten zum Sporttreiben.



## NEUE BROSCHÜRE

Wohin nach der  
Grundschule?

Die neue Lichtenberger Oberschulbroschüre für das Schuljahr 2017/18 mit zahlreichen Informationen zu weiterführenden Schulen ist erschienen. Sie ist auf der Internetseite des Bezirksamtes Lichtenberg als Download erhältlich unter: <http://www.berlin.de/ba-lichtenberg/aktuelles/> Die gedruckte Broschüre wird an den Grundschulen ausgegeben und ist zudem an zwei Orten im Bezirksamt erhältlich: beim Pförtner im Rathaus Lichtenberg, Möllendorffstraße 6, 10367 Berlin, immer werktags von 6 bis 21.30 Uhr sowie im Schul- und Sportamt, Große-Leege-Straße 103, 13055 Berlin, im Raum 445 zu den üblichen Geschäftszeiten.

Danke  
gesagtInklusionspreis  
für Bürgertreff  
und Howoge

Anlässlich des Internationalen Tages der Menschen mit Behinderung hat das Bezirksamt den zweiten Lichtenberger Inklusionspreis an zwei Preisträger verliehen: Vertreterinnen und Vertreter des Hohenschönhausener Bürgertreffs „Gemeinsam im Kiez leben“ und die „Kiezhelfer“ der Howoge freuten sich über die Auszeichnung.

„Schritt für Schritt versuchen wir, einen inklusiven Bezirk zu gestalten. Dank der heute ausgezeichneten Initiativen sind wir dabei schon ein großes Stück vorangekommen“, so die stellvertretende Bezirksbürgermeisterin Birgit Monteiro (SPD) während der Preisübergabe im gut besuchten Haus der Generationen.

Angegliedert an ein Wohnheim für Menschen mit Behinderung, bietet der inklusive Bürgertreff „Gemeinsam im Kiez leben“ der Spatikerhilfe seit vielen Jahren Menschen mit und ohne Behinderung aus Alt-Hohenschönhausen Raum für gemeinsame Aktivitäten: Von PC-Kursen über Koch-Abende bis zu Malkursen. Letztere besucht Andreas Töpsch regelmäßig. „Ich war mal in einer Phase, wo es mir mental nicht gut ging“, erinnert sich der 42-Jährige, der sehr wenig sieht. Die Kontakte in der Malgruppe halfen dem Hobbyfotografen über die schwere Zeit hinweg. Auch Rollstuhlfahrerin Heidi Schulz hat im Kieztreff eine zweite Heimat gefunden und arbeitet dort ehrenamtlich mit. „Es ist toll, wenn Leute mit und ohne Behinderung gemeinsam etwas gestalten können“, erzählt auch Sabrina Saalfeld aus Hohenschönhausen. Der Erzieherin fehlen im Alltag Orte, wo Menschen mit und ohne Handicap aufeinandertreffen können.

Um das zu fördern, suchen Bürgertreff-Leiterin Katrin Krug und ihre Mitarbeiterin Friederike Blanck



Andreas Töpsch beim Malen im Bürgertreff „Gemeinsam im Kiez leben“ in der Schöneicher Straße. Foto: bbr

aktuell nach Kulturpaten. Sie sollen in Kooperation mit dem Verein „Kulturleben in Berlin“ Menschen mit Assistenzbedarf beispielsweise in die Philharmonie begleiten. „Die Karten sind kostenlos“, erklären sie, „so haben alle etwas davon.“ Über den Inklusions-Preis freuen sich die beiden Mitarbeiterinnen des Bürgertreffs: „Es ist schön, dass unsere Arbeit im Bezirksamt positiv wahrgenommen wird. Für uns ist der Preis auch ein Auftrag, dran zu bleiben und weiter zu machen.“ Auch die Wohnungsbau-Gesellschaft Howoge hat der Bezirk für das Kiezhelferprogramm mit dem Lichtenberger Inklusionspreis geehrt. Kiezhelfer stehen insbesondere gesundheitlich eingeschränkten und älteren Mietern im Alltag zur Seite und unterstützen diese bei kleineren Reparaturarbeiten in der Wohnung, bei Behördengängen oder beim Einkaufen. Der Service ist für die Mieter der Howoge kostenlos. „Wir haben das Kiezhelferprogramm 2010 ins Leben gerufen, um unseren Mietern auch in schwierigen Lebenssituationen so lange wie möglich ein integriertes und selbstbestimmtes Leben in der eigenen Wohnung zu ermöglichen“, sagt Howoge-Personalleiterin Anja Schade. „Dass uns nun eine Mieterin für den Inklusionspreis vorgeschlagen hat, freut uns außeror-

dentlich und zeigt, dass wir dies mit unseren Angeboten auch erreichen.“ Insgesamt beschäftigt die Howoge 27 Kiezhelfer. Darüber hinaus gibt es zahlreiche Kooperationen mit Dienstleistern, über die Mieter vergünstigte Leistungen, zum Beispiel im Bereich der Pflege, in Anspruch nehmen können. Das Preisgeld von 500 Euro wird das Unternehmen einer sozialen Einrichtung zukommen lassen.

Die Preisverleihung hat das Theaterstück „UNwege“ begleitet: Das inklusive Ensemble des „Yrrwahria Theaters“ hatte das Stück zur Barrierefreiheit zusammen mit dem Bezirksamt kreiert. Dazu haben die 15 Ensemble-Mitglieder mit und ohne Behinderung Barrieren und Hindernisse im eigenen Alltag aufgespürt und diese dann in kleine Spielszenen umgewandelt.

**WEITERE AUFFÜHRUNGEN:**  
Freitag, 5. Mai 2017, 17 Uhr:  
Rathaus Lichtenberg, Möllendorffstr. 6

Donnerstag, 25. Mai 2017, 17 Uhr:  
Straßentheater in Lichtenberg

Freitag, 8. September 2017, 17 Uhr:  
Jugendverkehrsschule, Baikalstraße 4

Samstag, 3. Dezember 2017, 17 Uhr:  
Kulturhaus Karlshorst, Treskowallee 112



Schülerinnen und Schüler der Klasse 6a der Grundschule an der Victoriastadt testen die interaktive Schau. Foto: BA

## Geteilte Stadt

## Interaktive Schau für Kinder

Die Ausstellung „Komm doch mal rüber“ des Berliner Forums für Geschichte und Gegenwart beantwortet Kindern zwischen acht und zwölf Jahren und ihren Begleiterinnen und Begleitern Fragen zur Grenze, die sich 28 Jahre lang durch die Hauptstadt gezogen hat.

Die interaktive Entdeckungsreise bietet einen willkommenen Ausgangspunkt für vertiefende Gespräche in der Schule und zu Hause mit Eltern oder Verwandten.

Wilfried Nünthel (CDU), Bezirksstadtrat für Schule und Sport, sagt: „Offene Grenzen in Deutschland und Europa waren leider nicht immer selbstverständlich. Stacheldraht und Mauern bedeuten für Menschen immer auch Einschränkungen in ihrem persönlichen Leben. Den nachfolgenden Generationen von diesen Erfahrungen zu erzählen ist besonders wichtig, damit wir aus der Geschichte lernen und in unserem Denken und Handeln nicht das Trennende, sondern vielmehr das

Verbindende zwischen Menschen in den Mittelpunkt rücken.“

Die Kuratorinnen Birgit Kahl und Monica Geyler von Bernus sowie die Museumspädagogin Dora Busch haben das von der Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur geförderte Ausstellungsprojekt für das Berliner Forum für Geschichte und Gegenwart erarbeitet und in Kooperation mit der Stiftung Berliner Mauer realisiert. Lehrerinnen und Lehrer können das museumspädagogische Angebot „Geschichte begreifbar“ buchen. Für Grundschulklassen ist die Ausstellung an den Wochentagen vom 16. Januar bis zum 21. April 2017 geöffnet.

Für eine museumspädagogische Begleitung steht Dora Busch jeweils 45 Minuten und nach Terminvereinbarung zur Verfügung. Die Ausstellung ist bis Montag, 23. April 2017, zu sehen. Der Eintritt ist frei.

Anmeldung unter: Tel. 57 79 73 88-12; E-Mail: [museumlichtenber@kultur-in-lichtenberg.de](mailto:museumlichtenber@kultur-in-lichtenberg.de).

## WINTER IN LICHTENBERG

## Ferienprogramm im Tierpark

Für Kinder von acht bis zwölf Jahren bietet der Tierpark in Friedrichsfelde von Montag, 30. Januar, bis Freitag, 3. Februar, ein spannendes Ferienprogramm.

Artenschutz erfahren. Alles dreht sich jahreszeitgemäß um Tiere in kalten Regionen wie Eisbären und Pinguine. Selbstverständlich stehen den Kindern erfahrene Betreuer zur Seite.

Dabei können die Kids einen Blick hinter die Kulissen werfen und beispielsweise Interessantes zum

WEITERE INFOS  
[www.tierpark-berlin.de](http://www.tierpark-berlin.de)

Der neue  
**IGNIS**  
Einzigartig anders

Way of Life!

## DAS INDIVIDUELLE MICRO-SUV

Ab 10.900,00 EUR<sup>1</sup>

• 1.2-Liter-DUALJET-Motor mit 66 kW (90 PS)  
• Optional mit ALLGRIP AUTO Allradantrieb<sup>2</sup>  
• Kraftstoffverbrauch: kombinierter Testzyklus 5,0–4,3 l/100 km; CO<sub>2</sub>-Ausstoß: kombinierter Testzyklus 114–97 g/km (VO EG 715/2007)

Abbildung zeigt Sonderausstattung. <sup>1</sup>Endpreis für einen Suzuki Ignis 1.2 DUALJET Basic (Kraftstoffverbrauch: innerorts 5,5 l/100 km, außerorts 4,1 l/100 km, kombinierter Testzyklus 4,6 l/100 km; CO<sub>2</sub>-Ausstoß: kombinierter Testzyklus 104 g/km). <sup>2</sup>Gilt nur für Ausstattungslinien Comfort und Comfort+.

**AHG Autohandelsgesellschaft mbH Blau-Weiß**  
Siegfriedstraße 81 • 10365 Berlin  
Telefon: 030 5588316 • Telefax: 030 5556415  
E-Mail: [verkauf@autohaus-blau-weiss.de](mailto:verkauf@autohaus-blau-weiss.de)  
[www.autohaus-blau-weiss.de](http://www.autohaus-blau-weiss.de)



## ERINNERN

27. Januar

**Gedenktag für die Opfer des Nationalsozialismus**

Zum Gedenken an die Opfer des Nationalsozialismus werden am Freitag, 27. Januar, an folgenden Orten Kränze und Gebinde niedergelegt:

10 Uhr

Gedenktafel im Rathaus Lichtenberg; Bezirksbürgermeister Michael Grunst (Die Linke)

10 Uhr

Gedenktafel Fennpfuhl; Bezirksstadtrat Wilfried Nünthel (CDU)

11 Uhr

Erinnerungsstelen für Arbeiterziehungslager Wuhlheide, Am Tierpark 125; anschließend Gedenkort Rummelsburg; Bezirksstadtrat Wilfried Nünthel (CDU)

11 Uhr

Ehrenmal an der Erlöserkirche; anschließend Gedenkstein für Erwin Nöldner/Nöldnerplatz; Bezirksstadträtin Birgit Monteiro (SPD)

11 Uhr

Gedenkstein Konrad-Wolf-Straße 92 – Veranstaltung des Ardenne-Gymnasiums, anschließend Friedhof St. Hedwig, Konrad-Wolf-Straße, danach Gedenktafel Aronstein, Werneuchener Straße 3; Bezirksbürgermeister Michael Grunst (Die Linke)

15 Uhr

Gedenkstein auf dem Loeperplatz an der Kirche; Bezirksbürgermeister Michael Grunst (Die Linke) und Bezirksstadträtin Katrin Framke (parteilos, für Die Linke)

18 Uhr

Museum Lichtenberg „Erinnern für die Zukunft“; Bezirksbürgermeister Michael Grunst (Die Linke)



## OBJEKT DES MONATS

**Jahrtausende alte Graburne**

Zu den frühesten auf dem Gebiet des Bezirks Lichtenberg lebenden Menschen gehörten die Germanen. Sie betrieben Landwirtschaft und lebten in kleinen Gehöftgruppen und Einzelsiedlungen. Ihre Toten bestatteten sie in Urnen, meist auf Urnenfeldern. Beim Bau eines Hauses in der Dönhoffstraße 16a wurde 1895 eine Brandurne gefunden, deren Herstellungszeit aufgrund ihrer Form auf das zweite Jahrhundert nach Christus datiert wird. In der Urne waren außer Leichenbrandresten auch zwei gleichförmige Fibeln aus Bronze, die darauf hinweisen, dass der Bestattete einen gehobenen sozialen Status hatte. Urne und Fibeln sind heute Teil der Dauerausstellung des Märkischen Museums. Das im Bezirk ausgestellte Objekt ist eine 1994 angefertigte originalgetreue Kopie zu sehen im Museum Lichtenberg Türirschmidtstraße 24, 10317 Berlin.

## KUNST AM BAU

**In die Wolken schauen**

Wer an der Jugendfreizeiteinrichtung „Magda“ in der Gotlindestraße 38 nach oben schaut, der sieht abends und nachts blaue Figuren. Die kringeln sich auf den gebogenen Leuchtröhren einer Außendecke hinter dem Neubau.

Ausgedacht haben sich die ungewöhnliche Gestaltung der sonst tristen grauen Deckenfläche der Kunststudent Joshua Zielinski und Kinder aus der Jugendfreizeiteinrichtung. Finanziert hat die Idee der Wettbewerb „Kunst am Bau“, aus dem der gebürtige US-Amerikaner als Sieger hervorgegangen ist. Die Lichtinstallation schaltet sich abends per Bewegungsmelder ein oder kann durch Schalterdruck aktiviert werden.

Dann ist der dunkle Weg hinter dem Haus erleuchtet und wer mag, kann in den gewundenen leuchtenden Schläuchen Tiere wie Hasen, Delfine und Elefanten erkennen.

## DOKUMENTE GESUCHT

**Wer kennt Dr. Julius Kurth?**

Eine neue Ausstellung des Museums Lichtenberg und des Fördervereins Schloss Hohenschönhausen wird sich um das Reformationsjubiläum drehen. Dazu fehlen noch Fotos und Dokumente des früheren Hohenschönhausener Pfarrhauses in der Hauptstraße – vom Abriss Ende der 1970er und der Taborkirche. Auch Fotos des dort von 1919 bis 1935 wirkenden Pfarrers, Dr. Julius Kurth, sind von Interesse. Er hatte das Pfarrhaus in der Hauptstraße als „Haus der Tausend Wunder“ eingerichtet und während seiner Dienstzeit als Pfarrer in Hohenschönhausen bewohnt.

Der Geistliche war nicht nur Theologe, sondern auch Archäologe, Künstler und Japankenner. Ihm ist der Erhalt des wertvollen Schnitzaltars in der Taborkirche zu verdanken. Das Museum nimmt Hinweise und Materialien gern telefonisch entgegen unter 030 / 57 79 73 -8812, E-Mail: museumlichtenberg@kultur-in-lichtenberg.de.

## PROJEKT-SCHAU

**Bewegte Bilder**

Mehr als 60 Schülerinnen und Schüler aus Willkommensklassen und der Mildred-Harnack-Schule haben gemeinsam in Projektwochen großformatige, fotografische „Tableaux Vivants“ geschaffen. Ähnlich Wimmelbildern, sind dort gleichzeitig ablaufende Geschehnisse zu entdecken. Mit bildnerischen Elementen wie Körper, Bewegung, Raum, Licht und Zeit entstanden so Situationen, die sich wie Ebenen zusammenfügen und als fotografische Komposition festgehalten wurden. Die Ergebnisse können ab Samstag, 11. Februar, 13 Uhr in der Egon-Erwin-Kisch Bibliothek besichtigt werden. Das vom Projektfonds Kulturelle Bildung unterstützte Projekt „Toi Toi Toi“ von Silke Bauer, Irina Novarese und Viola Thiele mit Iman Hasbani, Susann Bartsch und Philip Kojo Metz entstand gemeinsam mit der Bibliothek, drei Lichtenberger Schulen, der Flüchtlingsunterkunft Ruschestraße und den BLO-Ateliers.



Foto: Lo Curto



## STADTRALLYE

Geschichten  
aus dem Kiez

Eintönig ist das Bild, das viele Menschen von Hohenschönhausen haben – auch wenn sie nie selbst dort gewesen sind. Doch Hohenschönhausen ist ein Stadtteil, der viele unterschiedliche Stadtrealitäten in sich birgt.

Das beweist das 2016 vom Bezirkskulturfonds geförderte Projekt „Exploring Hohenschönhausen“. Es macht im Studio im Hochhaus kollektives Wissen um den Ort spielerisch zugänglich. Mit einer Karte ausgestattet, können Interessierte den Stadtteil selbst erkunden. Wer mag, kann sich zusätzlich gegen Pfand Hörspiele mit Geschichten und Erzählungen von Bewohnerinnen und Bewohnern ausleihen und diesen beim Erkundungsgang lauschen. Die Hörspiele bilden den Rahmen, in dem jeder Einzelne zum Akteur seiner eigenen Tour werden kann.

Gemäß der eigenen Geschwindigkeit und ohne feste Route kann das Hörspiel jederzeit gestoppt und an beliebiger Stelle weiter gestartet werden. Los geht es im Studio im Hochhaus in der Zingster Straße 25.

## LIEDERABEND

Carlshorster  
Salon

Unter dem Motto „Schweden – Land der Elche“ findet der erste Carlshorster Salon statt am Freitag, 24. Februar, im Kulturhaus Karlshorst, Treskowallee 112.

Im Mittelpunkt des interkulturellen Salonabends mit Musik, bildender Kunst und Kulinarischem steht diesmal Schweden. Zu Gast ist das schwedische Trio „Nordlicht“.

Präsentiert wird ein vielfältiges Musikprogramm, das sich von traditionellen Volksliedern über Samba und Tango bis hin zu Liedern von Abba erstreckt. Durch den Abend führt Alina Martirosjan-Pätzold. Eintritt 18, ermäßigt 3 Euro – für Inhaber des Berlinpasses. Reservierung unter: 553 22 76.



Die Karlshorster Autorin Hedwig Courths-Mahler.

Repro: Museum

Märchen vom  
schöneren Leben

Ausstellung zum 150. Geburtstag

**„Er sah zufällig zu Eva hinüber - ja, richtig, so wie Evas Augen eben geblickt hatten, lieb, zärtlich und dabei so keusch und klar. Sonderbar, dass ihm heute an Eva allerlei auffiel! Dazu war er doch wahrlich nicht hergekommen!“ Ganz viel Gefühl, ein paar Zweifel gepaart mit ein wenig Schmerz. So oder ähnlich klingen die Rezepte für erfolgreiche Liebesgeschichten.**

Mit „Licht und Schatten“ ist am 26. Februar 1904 im Chemnitzer Tageblatt der erste Teil des Fortsetzungsromans der Karlshorster Autorin Hedwig Courths-Mahler erschienen. Der Beginn einer Erfolgsgeschichte – mit vielen Rückschlägen.

Anlässlich des 150. Geburtstages der zu Lebzeiten sehr bekannten Autorin blickt das Museum Lichtenberg auf eine ungewöhnliche Frauengeschichte des ausgehenden 19. und beginnenden 20. Jahrhunderts zurück: Ins Zentrum stellt die Schau dabei Hedwig Courths-Mahlers Aufstieg aus einfachen Verhältnissen zu einer gefeierten, aber auch belächelten Schriftstellerin. Kurze Geschichten mit traurigem Ende waren ihr Metier. „Sie haben mir eine

schlaflose Nacht bereitet. So was von Fehlern ist mir noch nie zu Gesicht gekommen. Aber Spannung und Herz. Wir werden den Roman bringen“, lautete der Kommentar eines Zeitungsredakteurs.

In Bahnhofsbuchhandlungen und Supermärkten wurden die immer neuen Auflagen ihre Werke verkauft. Acht Jahre lang lebte Hedwig Courths-Mahler mit ihrem Mann Fritz und den beiden Töchtern im vorstädtischen Karlshorst. Dort erlebte die Schriftstellerin ihre produktivste Zeit und schrieb viele ihrer erfolgreichen Liebesromane. Bis heute ist die Autorin Deutschlands meistverkaufte Schriftstellerin. Trotzdem ist Hedwig Courths-Mahler zunehmend in Vergessenheit geraten und heute kaum noch bekannt.

Judith Kauper und Juliane Kose eröffnen die von ihnen kuratierte Schau am Vorabend des 150. Geburtstages von Hedwig Courths-Mahler, am Freitag, 17. Februar, um 19 Uhr im Museum Lichtenberg, Türschmidtstraße 24 in 10317 Berlin. Jessyca Felmming spielt dazu auf der Harfe. Die Schau ist immer dienstags bis freitags und sonntags geöffnet von 11 bis 18 Uhr.

## SOUL-JAZZ

Stupid  
White Men

Micha Maass hat eine Obsession für das Schlagzeug, eine Überdosis Blues'n Boogie und profunde Expertise im Swing. Doch der German Blues Award Gewinner kann noch viel mehr, wie seine „Stupid White Men“ beweisen. Mit Christian Fuchs und Christian Schantz hat Maass kongeniale Partner gefunden; gemeinsam verleihen sie den Hits von Michael Jackson, Oasis oder den Doors einen ganz eigenen Soul-Jazz Drehmoment, der, wie jede gute Droge, glücklich macht. Eine grandiose Hommage an den schwarzen Pianisten Ramsey Lewis und seinen tanzbaren Soul-Jazz. Christian Fuchs (p), Micha Maass (dr), Christian Schantz (b) präsentieren sich im Rahmen des Jazz Treff Karlshorst am Donnerstag, 25. Februar, um 20 Uhr im Kulturhaus Karlshorst, Treskowallee 112, 10318 Berlin. Der Eintritt kostet 14, ermäßigt 3 Euro – für Inhaber des Berlinpasses.

## THEATER

Erkrankt an  
Gleichgültigkeit

Das Theater an der Parkaue gastiert am Mittwoch und Donnerstag, 15. und 16. Februar, um 10 Uhr mit dem Stück „Der Elefant“ im Kulturhaus Karlshorst, Treskowallee 112. Nadia ist krank. Sie will nicht essen, nicht spielen, sich nicht bewegen. Die Ärzte empfehlen, ihr jeden noch so kleinen Wunsch zu erfüllen, denn Nadia ist an Gleichgültigkeit erkrankt. Aber Nadia hat keinen Wunsch. Ihr ist sterbenslangweilig. Und so dämmert sie vor sich hin, wird von Tag zu Tag magerer und durchsichtiger. Bis sie von einem Elefanten träumt. Sie will, ja, sie muss einen Elefanten haben! Aber wie sollen die Eltern einen Elefanten in die Wohnung bekommen? Es hilft nichts: Wollen sie ihre Tochter haben, wie sie war, lebensfroh, wild und munter, müssen sie alle Hebel in Bewegung setzen. Der Eintritt kostet 13, ermäßigt 9 Euro. Kinder bis 12 Jahre zahlen 7 Euro mit Berlinpass 3 Euro.



## BÜRGERSPRECHSTUNDEN



**Bezirksbürgermeister und Leiter der Abteilung Personal, Finanzen, Immobilien und Kultur, Michael Grunst (Die Linke)**

**Mittwoch, 15. Februar von 15.30 Uhr bis 17.30 Uhr**

VAV in Hohenschönhausen, Ribnitzer Straße 1b in 13051 Berlin  
Telefonische Anmeldung: 90 296 -30 01



**Bezirksstadträtin für Stadtentwicklung, Soziales, Arbeit und Wirtschaft, Birgit Monteiro (SPD)**

**Mittwoch, 22. Februar um 17.00 Uhr**

Rathaus Lichtenberg, Möllendorffstraße 6, Raum 213  
Telefonische Anmeldung: 90 296 -63 01.



**Bezirksstadträtin für Familie, Jugend, Gesundheit und Bürgerdienste, Katrin Framke (parteilos, für Die Linke)**

**Mittwoch, 1. Februar, von 16 bis 17 Uhr**

Rathaus Lichtenberg, Raum 205  
Telefonische Anmeldung: 90 296 -40 01



**Bezirksstadtrat für Schule, Sport, Öffentliche Ordnung, Umwelt und Verkehr, Wilfried Nünthel (CDU)**

**Nach telefonischer Vereinbarung**

Rathaus Lichtenberg,  
Terminvereinbarung: Tel. 90 296 -42 01

## BEZIRKSVERORDNETENVERSAMMLUNG

**jeden 3. Donnerstag im Monat, 17 Uhr**

Max-Taut-Aula, Fischerstr. 36, 10317 Berlin

## BÜRGERÄMTER

### Öffnungszeiten

**Mo.: 7.30 - 15.30 Uhr, Di. & Do.: 10 - 18 Uhr, Mi.: 7.30 - 14 Uhr, Fr.: 7.30 - 13 Uhr**

Bürgeramt 1 (Neu-Hohenschönhausen): Egon-Erwin-Kisch-Straße 106

Bürgeramt 2 (Lichtenberg): Normannenstraße 1-2

Bürgeramt 3 (Friedrichsfelde): Tierpark-Center, Otto-Schmirgal-Str. 1-5

Bürgeramt 4 (Alt-Hohenschönhausen): Große-Leege-Straße 103

### Gehörlosen-Sprechstunde

**jeden 2. Di. im Monat, 16 bis 18 Uhr**

Bürgeramt Normannenstraße

### Infos, Termine, Mobiles Bürgeramt:

**Telefon 115 und online unter [www.berlin.de/ba-lichtenberg](http://www.berlin.de/ba-lichtenberg)**

## BERATUNG IM RATHAUS

### Energieberatung

**jeden zweiten Mittwoch im Monat von 16 bis 18 Uhr / Anmeldung erforderlich**

Rathaus Lichtenberg, Raum 13A

Anmeldung: Verbraucherzentrale Bundesverband, Tel: 0800 80 89 02 400 (kostenfrei)

### Seniorensprechstunde

**jeden ersten Dienstag im Monat von 10 bis 11.30 Uhr**

Rathaus Lichtenberg, Raum 201

### Beratung zu ALG I und ALG II, Angebot des Arbeitslosenverbandes Berlin

**Jeden Dienstag 15 - 18 Uhr**

Individuelle Beratung in Form von Beistand, Rat und Hilfe für Erwerbslose, von Arbeitslosigkeit bedrohte Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer und andere sozial benachteiligte Bürgerinnen und Bürger

Rathaus Lichtenberg, Raum 13A, beim ehrenamtlichen Berater Peter F. Müller  
Vorfragen telefonisch möglich: Tel. 97 60 51 97

## DEMOKRATIEPREIS

### Engagierte vorschlagen

Das Jahr 2016 war geprägt von weltweiten, gesellschaftspolitisch hochbrisanten Ereignissen und Auseinandersetzungen, die auch das Zusammenleben und die demokratischen Prozesse im Bezirk Lichtenberg beeinflusst haben. Dabei haben sich Vereine, Initiativen oder auch Einzelpersonen im Sinne eines toleranten, gewaltfreien und weltoffenen Miteinanders positioniert und engagiert. Dies soll traditionell mit der Vergabe des Lichtenberger Preises für Demokratie und Zivilcourage auf dem jährlichen Empfang des Bezirksamtes gewürdigt werden.

Bis zum 10. Februar können schriftliche, begründete Vorschläge für Preisträgerinnen und -träger eingereicht werden. Über die Vergabe entscheidet eine Jury unter Vorsitz von Bezirksbürgermeister Michael Grunst (Die Linke). In der Jury sind weiterhin das Bezirksamtskollegium, das Bündnis für Demokratie und die Präventionsbeauftragten der Regionalen Polizeidienststellen vertreten. Vorschläge können per Mail an [baerbel.olhagaray@lichtenberg.berlin.de](mailto:baerbel.olhagaray@lichtenberg.berlin.de) versandt oder postalisch eingereicht werden: Bezirksamts Lichtenberg von Berlin, Integrationsbeauftragte, Bärbel Olhagaray, Möllendorffstr. 6, 10367 Berlin.

**WEITERE INFOS:**

**Bärbel Olhagara, Tel. 90 296 -39 07**

## BAUVORHABEN

Aus der Vorlage zur 2. Sitzung des Ausschusses Ökologische Stadtentwicklung und Mieterschutz vom 5. Januar 2017 (Auswahl)

### Bauanträge und Vorbescheide

- » **Frankfurter Allee 113**  
Errichtung „Skypark“ Hotelneubau auf dem Parkdeck des Ringcenters II
- » **Malchower Weg 134**  
Neubau eines Lidl-Einkaufsmarktes mit Außenanlagen und Stellplätzen
- » **Frankfurter Allee 206**  
Neubau Bürogebäude mit Tiefgarage
- » **Dohmweg 22**  
Errichtung von 36 Einfamilienreihenhäusern Pkw-Stellplätzen und Technizentrale (BHKW (Zeile 22-25))
- » **Rienziestraße 4**  
Neubau Wohngebäude mit Tiefgarage

## BEZIRKSVERORDNETE

### Nachrücker in der BVV

Die Lichtenberger Bezirksverordnetenversammlung (BVV) hat vier neue Gesichter. Birgit Stenzel ist für den Staatssekretär für Integration im Berliner Senat, Daniel Tietze (beide Die Linke), in das Bezirksparlament nachgerückt. Peter Fischer übernahm das Mandat von Bezirksbürgermeister Michael Grunst (beide Die Linke), Silke Mock (Die Linke) das von Bezirksstadträtin Katrin Framke (parteilos, für Die Linke) und Julien André (SPD) das von Bezirksstadträtin Birgit Monteiro (SPD). Diese Nachbesetzungen erfolgten, weil Michael Grunst und die beiden Stadträtinnen durch die Wahl in ihre politischen Ämter als Bezirksverordnete ausgeschieden sind.

## RATHAUS NACHRICHTEN | IMPRESSUM

Monatszeitung für den Bezirk Lichtenberg. Kostenlos an vielen Auslagestellen erhältlich.

### GEMEINSAME HERAUSGEBER

Bezirksamts Lichtenberg von Berlin  
Möllendorffstr. 6 · 10360 Berlin  
BVZ Anzeigenzeitungen GmbH  
Karl-Liebknecht-Str. 29 · 10178 Berlin

### REDAKTION

Christian Schwenkenbecher (V.i.S.d.P.)  
E: [redaktion@rathausnachrichten.de](mailto:redaktion@rathausnachrichten.de)  
Barbara Breuer · Presse- und Öffentlichkeitsarbeit  
Bezirksamts Lichtenberg von Berlin  
T: (030) 90 29 6 -33 10  
E: [pressestelle@lichtenberg.berlin.de](mailto:pressestelle@lichtenberg.berlin.de)

*Alle nicht gesondert gekennzeichneten Texte sind Texte der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit des Bezirksamts Lichtenberg.*

### VERLAG

BVZ Anzeigenzeitungen GmbH  
Mitglied im

Bundesverband Deutscher Anzeigenblätter



### EINZIGE GESELLSCHAFTERIN DER BVZ ANZEIGENZEITUNGEN GMBH:

Berliner Verlag GmbH, Berlin

### EINZIGE GESELLSCHAFTERIN DER BERLINER VERLAG GMBH:

BV Deutsche Zeitungsholding GmbH, Berlin

### GESCHÄFTSFÜHRUNG:

Andree Fritsche, Jens Kauerauf, Michael Braun

### VERANTWORTLICH FÜR ANZEIGEN

Christian Schwenkenbecher  
T: (030) 293 88 -74 21 · F: -74 94  
E: [werbung@rathausnachrichten.de](mailto:werbung@rathausnachrichten.de)

### DATENSCHUTZ:

[datenschutz@abendblatt-berlin.de](mailto:datenschutz@abendblatt-berlin.de)

### ANZEIGENSATZ UND REPRO:

MZ Satz GmbH · Delitzscher Str. 65 · 06112 Halle

### DRUCK:

BVZ Berliner Zeitungsdruck GmbH  
Am Wasserwerk 11 · 10365 Berlin

*Es besteht kein Rechtsanspruch auf Belieferung. Nachdruck nur mit schriftlicher Genehmigung der Herausgeber gestattet.*

Preise lt. Mediadaten, Stand: 01.01.2016



## KIEZINITIATIVE

Zehn Jahre  
Stolpersteine

Seit fast zehn Jahren gibt es die Initiative „Stolpersteine Karlshorst“. Sie setzt sich mit der Lokalgeschichte und insbesondere mit dem Erforschen der Schicksale ehemaliger Nachbarn auseinander, die in der NS-Zeit diskriminiert, vertrieben, verfolgt und ermordet wurden.

Vor zwei Jahren schuf Gunter Demnig das Projekt „Stolpersteine – Kunstprojekt für Europa“: es hält die Erinnerung an die Vertreibung und Vernichtung der Juden, der Sinti und Roma, der politisch Verfolgten, der Homosexuellen, der Zeugen Jehovas und der Opfer der Euthanasie-Morde lebendig. Ohne die zahlreichen ehrenamtlichen Akteure und die privaten Spenden vieler Einzelner, wäre diese umfangreiche Gedenkarbeit jedoch kaum möglich. Es werden die Lebensgeschichten einstiger Bewohner zusammengetragen, bevor so genannte Stolpersteine für sie verlegt werden.

In Karlshorst erinnern bisher 64 Stolpersteine an ehemalige Bewohnerinnen und Bewohner. Finanziert werden sie ausschließlich auf Spendenbasis. Die Gruppe freut sich stets über neue Mitstreiter und Unterstützer. Willkommen sind all diejenigen, die auch ehrenamtlich beim Stolpersteinprojekt aktiv sein wollen. Die Aufgaben sind vielfältig und reichen von der Recherche in Archiven und im Internet bis hin zu Zeitzeugengesprächen. Jede Art der Unterstützung ist willkommen. Interessierte schreiben an: stolpersteinprojekt-karlshorst@web.de  
Infos unter: <http://stolpersteine.karlshorst-online.de>



# Schulen und Sporthallen

*Bezirk investiert insgesamt 50 Millionen Euro*

**Immer mehr Menschen ziehen nach Lichtenberg. Schätzungen für die kommenden Jahre gehen von etwa 17.000 Zuzüglern aus. Zusätzlich zu neuen Wohnungen muss auch die entsprechende Infrastruktur geschaffen werden wie Schulen und Sporthallen.**

Was neu gebaut, saniert oder reaktiviert wird, darüber informiert Wilfried Nünthel (CDU), Bezirksstadtrat für Schule, Sport, Öffentliche Ordnung, Umwelt und Verkehr: „Insgesamt gibt unser Bezirk in den nächsten Jahren stattliche 50 Millionen Euro für Schulen und Sporthallen aus. Den größten Anteil daran haben Baumaßnahmen an drei Schulen: Ein Erweiterungsbau für mehr als 200 Schüler entsteht an der Lew-Tolstoi-Grundschule im Römerweg inklusive des Neubaus

einer Sporthalle. Diese Baumaßnahme ist mit 11,9 Millionen Euro veranschlagt.“

Viel Geld fließt außerdem in die „Reaktivierung“ der leer stehenden Schule in der Paul-Junius-Straße (Foto). Für die Instandsetzung von Schule, Sporthalle und Außenanlagen sind 11,6 Millionen Euro eingeplant. Erfreuliches tut sich ebenso im Norden des Bezirks: In der seit Jahren leer stehenden Schule in der Wartiner Straße soll ebenfalls wieder Leben einziehen. Für die Instandsetzung von Schule, Sporthalle und Außenanlagen sind 9,8 Millionen Euro vorgesehen.

„Auch bei den lange erwarteten Investitionen in Sporthallen gehen wir mit großen Schritten voran“, sagt Wilfried Nünthel. „Wichtigste Baumaßnahme dabei ist die Sanierung der Sporthalle am Anton-Saefkow-Platz.

Mit den Arbeiten wird in diesen Tagen begonnen. Mitte 2018 sollen sie beendet sein. Dann steht die für fünf Millionen Euro sanierte Halle erneut dem Vereins- sowie dem internationalen Wettkampfsport offen.“

Millioneninvestitionen gibt es außerdem für die Sporthalle an der Bürgermeister-Ziethen-Grundschule in der Massower Straße, für die Sporthalle der Grundschule am Roederplatz und die Sporthalle an der Richard-Wagner-Grundschule in der Ehrenfelsstraße. Insgesamt acht Hallensanierungen und ein Neubau sind ebenso ehrgeizige wie notwendige Vorhaben. Wilfried Nünthel verspricht: „Wir wollen die Beeinträchtigungen für den Schul- und Vereinssport auf das Unvermeidliche reduzieren. Das ist eine enorme Herausforderung, der wir uns stellen werden.“

## KAISERGÄRTEN IN DER WANDLITZSTRASSE

### Mitmachen erwünscht

In der Karlshorster Wandlitzstraße wird gegenwärtig das Bebauungsverfahren 11-57 durchgeführt. Einer der Grundstückseigentümer beabsichtigt, in der Wandlitzstraße 18 bis 22 unter dem Titel „Kaisergärten“ Geschosswohnungen und eine Kindertagesstätte zu bauen. Dazu hatte der Vorhabenträger eine Informationsversammlung veranstaltet.

Im Nachgang haben sich Eigentümer und Bezirksamt darauf verständigt, einen Runden Tisch zum Bauvorhaben einzurichten. Neben dem Besitzer und dem Bezirksamt können auch Karlshorsterinnen und Karlshorster ihre Belange erörtern.

In seiner ersten Sitzung soll sich der Runde Tisch eine Geschäftsordnung geben. Pro Amts- oder Interessen-

vertretung soll ein stimmberechtigtes Mitglied entsandt werden können. Interessierte Akteure aus Karlshorst werden gebeten, ihre Bewerbung bis zum 31. Januar an das Stadtentwicklungsamt zu richten, vorzugsweise per E-Mail an: [stadtplanung@lichtenberg.berlin.de](mailto:stadtplanung@lichtenberg.berlin.de) oder telefonisch: 90 296 -64 33.

Bewerben können sich beispielsweise

se Vereine, Initiativen, Interessengruppen und Einzelpersonen. Aus Politik und Verwaltung sind bisher folgende Teilnehmer geplant: das Stadtentwicklungsamt, das Straßen- und Grünflächenamt, der Ausschuss Ökologische Stadtentwicklung und Mieterschutz sowie der Ausschuss Öffentliche Ordnung, Verkehr und Bürgerdienste.



## AUSLAGESTELLEN IN DEN STADTTTEILEN

Zum Mitnehmen bereit liegen die Rathausnachrichten in vielen Geschäften entlang der Einkaufsstraßen im Bezirk, in den Stadtteilzentren sowie in den Einrichtungen des Bezirks wie Bürgerämtern, Bibliotheken, Galerien und der Volkshochschule.

ALLE AUSLAGESTELLEN UNTER [WWW.RATHAUSNACHRICHTEN.DE](http://WWW.RATHAUSNACHRICHTEN.DE)

### FALKENBERG & MALCHOW

- » Café im Tierheim, Hausvaterweg 39
- » Bäckerei & Konditorei Stahlberg, Dorfstr. 31a
- » Naturschutz Malchow, Dorfstr. 35

### FENNPFUHL

- » Stadtteilzentrum Lichtenberg-Nord, Paul-Zobel-Str. 8 E
- » Glaser Telekommunikation, Anton-Saefkow-Platz 3
- » HOWOGE Kundenzentrum Am Fennpfuhl, Anton-Saefkow-Platz 3
- » Foto Bosse, Anton-Saefkow-Platz 4
- » Salon Michaela, Anton-Saefkow-Platz 8
- » Anton-Saefkow-Bibliothek, Anton-Saefkow-Platz 14
- » Buchhandlung Petersohn, Anton-Saefkow-Platz 14
- » Arbeitslosenverband Deutschland, Franz-Jacob-Str. 20
- » Medi-Sport, Herber-Tschäpe-Str. 2-4
- » Castello-Apotheke, Landsberger Allee 171
- » Schostakowitsch-Musikschule, Paul-Junius-Str. 71
- » Volkshochschule, Paul-Junius-Str. 71
- » Einkaufszentrum Storkower Bogen, Storkower Str. 207

### FRIEDRICHSFELDE

- » Evangelische Paul-Gerhardt-Gemeinde, Alt-Friedrichsfelde 28
- » Soziale Herzen e.V., Alt-Friedrichsfelde 9A
- » Friseur-Kosmetik-Studio Götzke, Alt-Friedrichsfelde 20
- » Hauskrankenpflege Schwester Maria, Alt-Friedrichsfelde 21
- » Friseursalon Peggy Ittershagen, Alt-Friedrichsfelde 87
- » Turo Sportsbar, Alt-Friedrichsfelde 87
- » Euronics Starick, Alt-Friedrichsfelde 89
- » Bäckerei Grubert, Alt-Friedrichsfelde 90
- » Central Apotheke, Alt-Friedrichsfelde 90-91
- » Verbund Lichtenberger Seniorenheime, Einbecker Str. 85
- » Kursana Domizil Berlin-Lichtenberg, Gensinger Str. 103
- » Lichtenberger Begegnungszentrum, Rhinstr. 9
- » Comfort Hotel Lichtenberg, Rhinstr. 159
- » Bodo-Uhse-Bibliothek, Erich-Kurz-Straße 9
- » Abacus-Hotel, Franz-Mett-Str. 3
- » Fratelli da Giovanni, Otto-Schmirgal-Str. 5
- » Bürgeramt im TierparkCenter, Otto-Schmirgal-Str. 7
- » KULTschule, Sewanstr. 43
- » Friseur-Salon Silvia, Volkradstr. 22
- » Salon Silvia Schwarz, Volkradstr. 30

### KARLSHORST

- » 1000 & 1 Seife, Ehrenfelsstr. 9
- » Treskow-Apotheke, Ehrenfelsstr. 46
- » IN VIA, Gundelfinger Str. 11
- » CAP Markt, Robert-Siewert-Str. 97
- » Schostakowitsch-Musikschule, Stolzenfelsstr. 1
- » Steineckes Heidebrot Backstube GmbH & Co. KG, Treskowallee 24A
- » Andrea Nix Kosmetik, Treskowallee 56
- » A & S Nachbarschaftspflege GmbH, Treskowallee 62
- » Blumiges, Treskowallee 66
- » Café TreBo, Treskowallee 75
- » Amitola Karlsruhorst, Treskowallee 86
- » Friseur Natur-Kosmetik Annett Liebers, Treskowallee 90
- » American Style Nails, Treskowallee 96
- » Internetcafe und Spätkauf, Treskowallee 98
- » Karlsruhorst Village, Treskowallee 99
- » HörPartner GmbH, Treskowallee 101
- » OTB GmbH, Treskowallee 101
- » Mia Mambo Cocktailbar, Treskowallee 102
- » Beauty Day Friseur & Kosmetik, Treskowallee 106
- » HOWOGE Kundenzentrum, Treskowallee 109
- » Sonnenschein Apotheke, Treskowallee 128
- » Ikarus Stadtteilzentrum Lichtenberg-Süd, Wandlitzstr. 23

### LICHTENBERG

- » Stadtteilzentrum Lichtenberg-Nord, Fanningenstr. 33
- » Egon-Erwin-Kisch-Bibliothek, Frankfurter Allee 149
- » HOWOGE Kundenzentrum Alt-Lichtenberg, Frankfurter Allee 172
- » Keramikatelier, Frankfurter Allee 203

- » Domicil – Seniorenpflegeheim, Gotlindestr. 51
- » Sozialwerk des Demokr. Frauenbundes, Hagenstr. 57
- » Studio Bildende Kunst, John-Sieg-Str. 13
- » ÄrzteZentrum Ruscchestraße 103, Haus 19
- » FAS Kiezspinne e.V., Schulze-Boysen-Str. 38
- » Volkssolidarität, Alfred-Jung-Str. 17
- » Senioren- u. Therapiezentrum „Haus am Loeperplatz“, Möllendorffstr. 29
- » Restaurant diePaula, Möllendorffstr. 48
- » Senioren-Wohnpark Lichtenberg GmbH, Möllendorffstr. 102/103
- » Tierärztliche Praxis Dr. J. Bauer, Möllendorffstr. 104/105
- » KGT New Media, Möllendorffstr. 108/109
- » Jacobs Winifried Friseur, Möllendorffstr. 110
- » Apotheke am Rathaus, Möllendorffstr. 11
- » ESF Bestattung und Trauerhilfe GmbH, Möllendorffstr. 113
- » Friseur Stefanie Bumann und Team, Möllendorffstr. 115
- » Augenoptik ColiBri, Möllendorffstr. 116
- » Bürgeramt, Normannenstr. 1-2
- » Ringcenter I, Frankfurter Allee 111

### NEU-HOHENSCHÖNHAUSEN

- » Linden-Center, Prerower Platz 1
- » Anna-Seghers-Bibliothek im Linden-Center, Prerower Platz 2
- » HOWOGE Kundenzentrum im Ostseeviertel, Wiewerker Str. 3b
- » Schostakowitsch-Musikschule, Wustrower Straße 26
- » Volksbuchhandlung, Warnitzer Str. 8-10
- » Bürgerbüro Warnitzer Str. 16
- » Lotto-Toto/Zeitschriften, Warnitzer Str. 20
- » HOWOGE Kundenzentrum Warnitzer Bogen, Warnitzer Str. 22
- » Apotheke Hohenschönhausen, Egon-Erwin-Kisch-Str. 80
- » Bürgeramt Egon-Erwin-Kisch-Str. 106
- » Vitalis Apotheke, Grevesmühlener Str. 18
- » Kieztreff Falkenbogen, Grevesmühlener Str. 20

### & ALT-HOHENSCHÖNHAUSEN

- » Vitanas Senioren Centrum am Obersee, Degnerstr. 11
- » Caritas Altenhilfe, Degnerstr. 22
- » Gesundheitssportverein Berlin e.V., Fritz-Lesch-Str. 29
- » SozDia Campus Hedwig + Kita, Hedwigstr. 11/12
- » HOWOGE Wohnungsbaugesellschaft, Ferdinand-Schultze-Str. 71
- » Bürgeramt Große-Leege-Str. 103
- » Paritätisches SeniorenWohnen, Heckelberger Ring 2
- » Paritätisches SeniorenWohnen, Joachimsthaler Str. 2
- » Oranke Buch, Konrad-Wolf-Str. 29
- » Allee-Center, Landsberger Allee 277
- » Reichenberger Apotheke, Reichenberger Str. 3
- » „Weiße Taube“ Max Aicher Hausverwaltung, Schalkauer Str. 29
- » Koala-Apotheke, Weißenseer Weg 36

### RUMMELSBURG

- » SozDia Stiftung Berlin, Pfarrstr. 97
- » Tonini Haarige Kunst, Sophienstr. 27
- » Alte Schmiede, Spittastr. 40
- » Museum Lichtenberg, Türschmidtstr. 24
- » Hotel Nova Berlin, Weitingstr. 15
- » Cafe Chivan, Weitingstr. 17
- » Licht-Eck Krönert, Weitingstr. 29
- » Radelkowski GbR, Weitingstr. 33
- » Kind & Kegel, Weitingstr. 37
- » Friseur Stefanie Bumann und Team, Weitingstr. 38
- » Die Grüne Ampel, Weitingstr. 39
- » Get the Sound, Weitingstr. 43
- » Doris' Papierladen, Weitingstr. 44
- » Ihr Kosmetiksalon, Weitingstr. 45
- » Novoline-BB, Weitingstr. 46
- » HaberstockModeladen Anziehung, Weitingstr. 47
- » Bestellservice Martin Pfeiffer, Weitingstr. 48
- » Optiker Krauss GmbH, Weitingstr. 51
- » AVCI Döner & Bar, Weitingstr. 57
- » Weiting Apotheke, Weitingstr. 58
- » Eisen Apotheke, Weitingstr. 73
- » Mini Markt, Weitingstr. 117

# 40 Mal Lächeln

## Initiative gegen Lippen-Kiefer-Gaumenspalte

**Die Lichtenbergerin Heike Marquardt sammelt ehrenamtlich Spenden, um Kindern ein Lächeln zu schenken.**

Alle drei Minuten kommt ein „Spaltkind“ zur Welt. Menschen mit Lippen-Kiefer-Gaumenspalte leiden sehr. Denn unbehandelt haben sie große Probleme beim Essen, Trinken, Sprechen und Hören. „Aufgrund ihrer Entstellung werden sie oft verspottet, ausgegrenzt oder verstoßen“, erzählt Heike Marquardt. Die ehemalige Integrationsbeauftragte des Bezirksamtes Lichtenberg unterhält enge Kontakte nach Hanoi. Dort sitzt die Partnerorganisation der Deutschen Cleft Kinderhilfe „OSCA“ (Center for Researching and Aiding Smile Operation). „Erfahrene einheimische Ärzte, Therapeuten und Krankenschwestern haben das Zentrum gegründet und dort inzwischen mehr als 2.500 Kinder mit Lippen-Kiefer-Gaumenspalten auf höchstem chirurgischem Niveau versorgt“, weiß Heike Marquardt.

„Nur 250 Euro kostet die Operation, die ein Leben komplett verändert“, sagt Heike Marquardt. Um Kindern ein neues Gesicht zu schenken und damit ihre Lebensqualität zu verbessern, hält die Lichtenbergerin unermüdlich Vorträge über Spaltkinder und sammelt anschließend Spenden.

Im Jahr 2013 hat Heike Marquardt das Behandlungszentrum in Hanoi besucht. „Danach war für mich klar,

dass ich den betroffenen Kindern helfen will.“ Seither denkt sie nur noch in 250-Euro-Einheiten für jede Operation. So brachte Heike Marquardt das Thema auch in ihre Englisch-Konversationskurse in Karlshorst und Biesdorf ein, die sie seit mehreren Jahren leitet. Knapp 12.000 Euro hat Heike Marquardt im Laufe der letzten zwei Jahre schon gesammelt. „Mehr als 40 Kindern konnten wir damit eine Operation ermöglichen“, erzählt sie stolz.

2016 konnte vom Spendengeld jeden Monat ein Kind operiert werden. Das motiviert die Rentnerin. „Kirchengemeinden und Gruppen der Volkssolidarität Lichtenberg sind sehr engagiert und laden mich zu Vorträgen ein. Auch das Barnimgymnasium will das Projekt unterstützen und die Alexander-Puschkin-Schule hat anlässlich des Antirassismustages gespendet“, freut sich Heike Marquardt. Inzwischen ist ein Netzwerk von regelmäßigen Spendern und Spenderinnen entstanden, darunter auch viele Menschen aus Vietnam. Oft überweisen sie ihr Geld direkt an die Deutsche Spaltkinderhilfe. Heike Marquardt erklärt: „Wer einen Obolus gibt, erhält ein Foto und ein Schreiben mit Angaben zu einem Kind, das zeitnah zur Spende operiert wurde.“

Wer an dem Thema interessiert ist, kann sich an die Lichtenbergerin wenden: [ramses4family@gmx.de](mailto:ramses4family@gmx.de). Weitere Infos: [info@spaltkinder.org](mailto:info@spaltkinder.org).

## IHRE ANSPRECHPARTNER FÜR WERBUNG

**RATHAUS NACHRICHTEN LICHTENBERG**

**FLORIAN POPOW**

☎ 030 / 293 88 75 23

@ [florian.popow@abendblatt-berlin.de](mailto:florian.popow@abendblatt-berlin.de)

**FRANK KNISPEL**

☎ 030 / 293 88 74 25 | ☎ 01 72 / 5 90 14 81

@ [frank.knispel@abendblatt-berlin.de](mailto:frank.knispel@abendblatt-berlin.de)

**Wollen Sie die Rathausnachrichten auch in Ihrem Lieblingsgeschäft erhalten? Dann bitten Sie den Geschäftsinhaber, uns anzurufen: 030 / 23 27 74 15  
Der Bezug ist kostenlos.**





Der Schutz gesunder Zähne beginnt bereits mit dem ersten Milchzahn.

Foto: Adobe Stock/candy1812

# Problem Kleinkind-Karies

*Bezirk reagiert mit erster Lichtenberger Präventionskonferenz*

**Die Zahlen sind alarmierend: Aktuelle Untersuchungen des zahnmedizinischen Dienstes in Lichtenberg zeigen, dass knapp 20 Prozent aller untersuchten dreijährigen Kinder im Bezirk ein sanierungsbedürftiges Gebiss haben – als Folge von frühkindlicher Karies.**

Das Bezirksamt hat deshalb vor kurzem im Rahmen der ersten Lichtenberger Präventionskonferenz unterschiedliche Partner ins Boot geholt, um die Zahngesundheit der unter Dreijährigen zu verbessern: Rund 40 Vertreterinnen des Bezirksamtes, des Berliner Senates, Lichtenberger Zahnärztinnen und Zahnärzte, Kindertagesbetreuerinnen und -betreuer, Familienzentren und weitere Multiplikatoren von sozialen Trägern haben das Problem gemeinsam diskutiert.

Warum gibt es so viele Kleinkinder mit Karies? Diese Frage stand am Anfang zahlreicher Einzelinterviews, die im Vorfeld der Tagung mit unterschiedlichen Fachleuten geführt

wurden. Ziel der Gespräche war es, im Austausch mit den Expertinnen und Experten und auch Eltern eventuelle Lücken im Hilfsangebot zu definieren und Handlungsempfehlungen daraus zu entwickeln.

So hat die Leiterin des Zahnärztlichen Dienstes Lichtenberg, Dr. Andrea Barth, das seit vielen Jahren im Land Brandenburg erfolgreich durchgeführte Projekt „Kita mit Biss“ vorgestellt. Noch in diesem Jahr könnte es auch in Lichtenberg starten: Im Rahmen dieses Programms werden Erziehungsberechtigte auf Elternabenden über die richtige Zahnpflege informiert. Außerdem tauschen sich Zahnärztinnen und Zahnärzte regelmäßig dazu mit den Kinderbetreuungseinrichtungen aus. Auch schult Dr. Andrea Barth Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Bezirksamtes, die Neugeborene und ihre Eltern besuchen. Bei diesen so genannten „Ersthausbesuchen“ gibt es nun auch ein besonderes Geschenk: eine Babyzahnbürste.

„Eltern, die ihren Nachwuchs schon früh vor Karies schützen wollen, soll-

ten auf säurehaltige Säfte und gesüßte Getränke verzichten. Die Kinder sollten vor allem Wasser und ungesüßten Tee zu trinken bekommen“, rät Dr. Andrea Barth. Auch das dauerhafte Saugen an Nuckelflaschen schädigt die Zähne dauerhaft. „Solange die Kinder feinmotorisch noch nicht in der Lage sind, Buchstaben selbstständig zu schreiben, können sie auch ihr Gebiss noch nicht zuverlässig alleine reinigen. Die Eltern sollten bis dahin auf jeden Fall noch nachputzen.“

Auch der Bezirk bleibt bei diesem Thema am Ball: „Die Organisationseinheit Qualitätsentwicklung, Planung und Koordination des Bezirkes Lichtenberg (QPK) ist dabei, eine Präventionskette aufzubauen. Diese soll die Gesundheit aller Lichtenbergerinnen und Lichtenberger im Blick haben und deren Gesundheitsförderung vom Neugeborenen bis zum älteren Menschen sicherstellen“, erklärt Gesundheitsstadträtin Katrin Framke (parteilos für Die Linke). Gleichzeitig ist eine kommunale Gesundheitsstrategie für den Bezirk in Planung.

## NEU IM EHRENAMT

### Kranke vertreten

Die neuen Patientenfürsprecherinnen und Patientenfürsprecher sind von der Bezirksverordnetenversammlung (BVV) gewählt worden.

Für das Sana Klinikum Lichtenberg ist Brunhilde Tülsner wiedergewählt worden. Sie ist zuständig für die Bereiche Geriatrie, Frauenheilkunde, Kinder und Jugendliche. Neu im Amt ist Cornelia Schorch. Sie ist für die Innere Medizin und die Chirurgie verantwortlich. Für das KEH ist künftig Joachim Kanitz für den Bereich Erwachsenen somatik und Sabine Kluckert für die Erwachsenen-, sowie die Kinder- und Jugendpsychiatrie zuständig. Beide sind zum ersten Mal gewählt worden.

Die Patientenfürsprecherinnen und Patientenfürsprecher führen ein Ehrenamt aus, sind unabhängig und nicht weisungsgebunden. Sie unterstützen die Patientinnen und Patienten bei Problemen, Kritiken und Beschwerden gegenüber dem Krankenhaus und tragen auch Wünsche und Anregungen an die Krankenhausleitungen heran.

Die Bezirksstadträtin für Familie, Jugend, Gesundheit und Bürgerdienste, Katrin Framke (parteilos für Die Linke), erklärt dazu: „Ich beglückwünsche unsere vier Fürsprecherinnen und Fürsprecher zu ihrer Wahl. Sie sind sind Advokatinnen und Advokaten der Patientinnen und Patienten. Ihr Ehrenamt ist eine verantwortungsvolle Aufgabe und ich freue mich auf eine gute Zusammenarbeit.“

## Die RATHAUSNACHRICHTEN per Post erhalten:

**Ob es um wichtige Veranstaltungen, kulturelle Höhepunkte und aktuelle Bauvorhaben geht oder um Sprechstunden und Termine:** Die RATHAUSNACHRICHTEN sind seit mehr als 15 Jahren Ihre Monatszeitung für alle wichtigen Informationen aus dem Lichtenberger Rathaus. Zum Mitnehmen bereit liegen die frisch gedruckten Zeitungen in vielen Geschäften entlang der Einkaufsstraßen im Bezirk, in den Stadtteilzentren sowie in den Einrichtungen des Bezirkes wie Bürgerämtern, Bibliotheken, Galerien und den Standorten der Volkshochschule.

**Sie wollen keine Ausgabe verpassen? Dann lassen Sie sich Ihr Exemplar jeden Monat per Post nach Hause liefern.**

Ja, ich möchte die kommenden 12 Ausgaben der LICHTENBERGER RATHAUSNACHRICHTEN für 18,00 € (inkl. MwSt., Porto und Versand) immer zum Monatsanfang bequem und pünktlich in den Briefkasten innerhalb Deutschlands geliefert bekommen. Den Bezugspreis überweise ich spätestens 14 Tage nach Rechnungserhalt. Ganz ohne Risiko: Nach den 12 Ausgaben endet der Bezug automatisch, ohne dass ich noch etwas tun muss.

Hierüber werde ich vom Verlag auch noch einmal rechtzeitig informiert.



Vorname/Name\* ..... Straße/Nr.\* ..... Geburtsdatum .....  
 PLZ/Ort\* ..... Telefonnummer/E-Mail ..... Unterschrift\* .....

\*Ihre Daten werden nur zur Durchführung Ihrer Bestellung verarbeitet und nach vollständiger Zweckerledigung gelöscht. Bei Fragen erreichen Sie uns auch telefonisch unter 030/293 88 7415.

**Bitte senden Sie den ausgefüllten Coupon an: Berliner Abendblatt | Postfach 35 06 25 | 10215 Berlin | Telefax 030/293 88 7417 | E-Mail: vertrieb@rathausnachrichten.de**

Widerrufsrecht: Sie können diese Vertragserklärung innerhalb von 14 Tagen (ab dem Tag, an dem Sie oder ein von Ihnen benannter Dritter die Ware in Besitz genommen haben bzw. hat), widerrufen. Um Ihr Widerrufsrecht auszuüben, müssen Sie uns (Berliner Abendblatt, Postfach 34 06 25, 10215 Berlin) mittels einer eindeutigen Erklärung (z.B. ein mit der Post versandter Brief oder E-Mail) über Ihren Entschluss, diesen Vertrag zu widerrufen, informieren. Zur Wahrung der Frist reicht eine Absendung der Mitteilung zur Ausübung des Widerrufsrechtes vor Ablauf der Widerrufsfrist aus.

# Seniorenvertreter wählen

## 70.000 Wahlbenachrichtigungen verschickt

In der Woche vom 27. bis 31. März finden die Wahlen zu den Bezirkslichen Seniorenvertretungen statt. Dafür werden in diesen Tagen 70.000 Wahlbenachrichtigungen an alle Lichtenbergerinnen und Lichtenberger versandt, die über 60 Jahre alt sind.

Das ist die Altersgrenze, ab der Seniorinnen und Senioren wählen dürfen und auch selbst gewählt werden können.

„Diese Wahl ist etwas Besonderes. Zum ersten Mal werden alle Wahlberechtigten per Brief über die Wahl informiert. In der Vergangenheit wurde den Seniorinnen und Senioren lediglich per Presse und über die Senioreneinrichtungen mitgeteilt, dass die Wahlen stattfinden. Die Beteiligung blieb entsprechend niedrig, sie lag im Berliner Durchschnitt bei rund 0,6 Prozent, in Lichtenberg bei dem berlinweiten Spitzenwert von 1,1 Prozent. Die Seniorenvertretungen der Bezirke und auf Landesebene haben deshalb gemeinsam über Jahre für schriftliche Wahlbenachrichtigungen an alle Wahlberechtigten und die Möglichkeit der Briefwahl gekämpft. Dass dies nun erreicht wurde, ist ihr Erfolg. Ich wünsche ihnen, dass sie dafür mit einer deutlich höheren Wahlbeteiligung belohnt werden“, so Sozialstadträtin Birgit Monteiro (SPD).

In Lichtenberg stellen sich zwölf Frauen und acht Männer im Alter von 65 bis 83 Jahren zur Wahl. Ihre Themen und Beweggründe sind vielfältig und reichen von dem Anspruch, „Gutes zu tun“ bis hin zu ganz konkreten Änderungsbedarfen in den Kiezen, wie wohnortnahe ärztliche Versorgung sowie Schutz vor Verdrängung durch Mieterhöhungen – Themen, die sich nicht nur auf die Lebenswelt der älteren Menschen beschränken.

Wer sich näher über die Kandidatinnen und Kandidaten informieren möchte, kann sich die Vorstellungsschreiben auf der Internetseite

der Seniorenvertretung anschauen: <https://www.berlin.de/ba-lichtenberg/auf-einen-blick/buergerservice/mitbestimmung/artikel.280303.php>

Außerdem wird es vier Vorstellungsveranstaltungen geben, auf denen Interessierte die anwesenden Kandidatinnen und Kandidaten direkt befragen können:

**Mittwoch, 1. Februar, 10 Uhr**

Seniorenbegegnungsstätte Ribnitzer Str. 1b, 13051 Berlin

**Mittwoch, 8. Februar, 11 Uhr**

Seniorenbegegnungsstätte Einbecker Str. 85, 10315 Berlin

**Freitag, 3. März, 15 Uhr**

Kiezspinne FAS  
Schulze-Boysen-Str.38, 10365 Berlin

**Montag, 6. März, 14 Uhr**

Salon am Fenster im Kulturhaus Karlshorst, Treskowallee 112, 10318 Berlin.

Alle Seniorinnen und Senioren können in der Wahlwoche selbst an folgenden Orten ihre Stimme abgeben:

**Montag, 27. März, 10 – 15 Uhr**

Seniorenbegegnungsstätte Ribnitzer Str. 1b, 13051 Berlin

**Dienstag, 28. März, 10 – 15 Uhr**

Seniorenbegegnungsstätte Judith-Auer-Str. 8, 10367 Berlin

**Mittwoch, 29. März, 10 – 15 Uhr**

Seniorenbegegnungsstätte Warnitzer Str. 6, 13059 Berlin

**Donnerstag, 30. März, 10 – 15 Uhr**

Seniorenbegegnungsstätte Einbecker Str. 83, 10315 Berlin

**Freitag, 31. März, 10 – 15 Uhr**

Kiezspinne FAS  
Schulze-Boysen-Str.38, 10365 Berlin.

Außerdem besteht die Möglichkeit der Briefwahl. Einzelheiten dazu finden sich in der Wahlbenachrichtigung. Für Fragen zur Wahl hat das Land Berlin einen Telefondienst eingerichtet unter 030 / 90 22 99 90 oder per Mail an [seniorenwahl2017@labo.berlin.de](mailto:seniorenwahl2017@labo.berlin.de).



Bezirksbürgermeister Michael Grunst im Gespräch mit Freiwilligenagentur-Leiter Peter Wagenknecht

Foto: bbr

## „Oskar“ startet im Weitlingkiez

### Tag der offenen Tür am 10. Februar

Jüngst hat die „oskar freiwilligenagentur lichtenberg“ in der Weitlingstraße 89 ihren Betrieb aufgenommen.

Interessierte erfahren dort, wo im Bezirk sie sich ehrenamtlich engagieren können. Die Agentur-Mitarbeiterinnen und -Mitarbeiter beraten Menschen zu allen Fragen des Ehrenamts – von der Versicherung bis zur Aufwandsentschädigung. „Bei gemeinnützigen Organisationen und sozialen Einrichtungen sammeln wir Engagement-Angebote, die wir dann in unseren Sprechstunden potenziellen Partnern vorstellen. Und natürlich unterstützen wir auch, falls es mal ein Problem gibt“, sagt Freiwilligenagentur-Leiter Peter Wagenknecht. Die Initiative bietet außerdem Fortbildungen, Möglichkeiten zum Erfahrungsaustausch und Dankeschön-Veranstaltungen an.

Am Freitag, 10. Februar, eröffnet Bezirksbürgermeister Michael Grunst (Die Linke) die Freiwilligenagentur offiziell. Anschließend lädt Peter Wagenknecht ab 14.30 Uhr zum Tag der offenen Tür. Michael Grunst erklärt: „Das Bezirksamt hat sich im Rahmen der Entwicklung zur ‚Familiengerechten Kommune‘ dafür eingesetzt, dass eine Freiwilligenagentur in Lichtenberg entsteht. Denn vieles in unserem kinder- und familienfreundlichen Bezirk ist dem Engagement Freiwilliger zu verdanken. Uns ist es sehr wichtig,

dieses Engagement bestmöglich zu fördern und Menschen zusammen zu bringen, die sich engagieren wollen.“

Die Beratungsstelle in der Weitlingstraße 89 ist immer dienstags und donnerstags von 14 bis 18 Uhr, und jeden Freitag von 10 bis 14 Uhr sowie nach Vereinbarung geöffnet. Mittwochs finden Beratungen in den Stadtteilzentren statt. Die stellvertretende Bezirksbürgermeisterin Birgit Monteiro (SPD) sagt: „Wir freuen uns sehr, dass die Freiwilligenagentur nun an den Start geht. Die Kolleginnen und Kollegen im Bezirksamt und bei ‚oskar‘ haben engagiert darauf hingearbeitet.“

Träger der Freiwilligenagentur ist die Stiftung Unionhilfswerk Berlin, deren Zweck unter anderem das Fördern des bürgerschaftlichen Engagements ist. Den Auftrag zum Aufbau und Betrieb der Freiwilligenagentur erhielt die Stiftung vom Bezirk Lichtenberg nach einem öffentlichen Interessenbekundungsverfahren. Die Stiftung betreibt in Berlin auch das Freiwilligenzentrum „Sternenfischer“ in Treptow-Köpenick, das Stadtteilzentrum Lichtenberg-Nord/Fennpfuhl, das Selbsthilfe- und Stadtteilzentrum Reinickendorf sowie mehrere Mentoring-Projekte für Jugendliche.

**FREIWILLIGENAGENTUR**

Weitlingstr. 89, 10317 Berlin

Weitere Informationen:

[peter.wagenknecht@fwa-lichtenberg.de](mailto:peter.wagenknecht@fwa-lichtenberg.de)